

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. (Vestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauhaer Straße 19/21.
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Telephon: 18898.
Sprechstunde: Wochentags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Inserate kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Plakatschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist 3.50 Mk. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Teilaufgabe 4 Mk. — Der Betrag ist im voraus zu entrichten. Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauhaer Str. 19/21, Postgebäude. Telephon: 2721.

Tageskalender.

Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe fordert die Organisation der Berliner Bauunternehmer auf, aus dem Arbeitgeberbund auszutreten.

Der Allensteiner Prozeß wird vermutlich vertagt werden.

Die Beratung des Budgets, und der Verfassungsreform im englischen Unterhause wird in einer Debatte stattfinden.

Die Verkündung der Annexion Koreas durch Japan steht bevor.

Briand, der Sieger.

Leipzig, 1. Juli.

Aus Paris wird uns geschrieben: Die Debatte über die Regierungserklärung hat am Dienstag mit einem großen Sieg Briands geendet. Die Besiegten sind die Radikalsocialisten, die sich in einem ungünstigen Augenblick und unter ungünstigen Bedingungen zum Kampf provozieren ließen. So nahe vor den Toren ist das Parlament wenig geneigt, eine Krise hervorzurufen. Briand rechnete mit dieser Stimmung und so griff er seine gefährlichsten Gegner auf der äußersten Linken mit einer Zurechtweisung an, die beinahe wie Rühmlichkeit ausfiel. Aber in Wirklichkeit hatte er alle starken Karten in seiner Hand. Die bürgerliche radikale Linke ist empfindlich geschwächt und in vollkommener Auflösung aus der Wahlschlacht zurückgekehrt. Die Gewinne des Sozialismus haben einerseits ihre bürgerlichen Instinkte aufgeschreckt, andererseits erweckte der offenbare sozialdemokratische Zug, der durch das französische Bürgertum geht, in ihm die Besorgnis um die Aufrechterhaltung ihres politischen Einflusses, ihrer Teilnahme an dem Ertrag der ungeheuren Profitmaschine des bürgerlichen Staates. Sie sah die Gefahr vor sich, nach ihrer parlamentarischen Niederlage ihr Ansehen völlig zu verlieren und sich von der Beteiligung an den künftigen Regierungen auszuschließen. So griff sie denn mit beiden Händen zu, als ihr Briand die Möglichkeit bot, sich mit einer scheinbaren Genugtuung zurückzuziehen. Briand hat erklärt, daß er das Vertrauensvotum mit dem Billigung seiner Erklärungen nur von einer Majorität der Linken annehmen wolle. Die Gemäßigten des Zentrums ließen sich durch diese Wendung nicht erschrecken, da sie wohl erkannten, daß sie nur eine taktische Bedeutung hatte. Berthelet aber, der sich in den feststehenden Widerspruch verstrickt hatte, einer Regierung unter Mißbilligung ihrer Erklärung das Vertrauensvotum auszusprechen, fand in ihrem Wortlaut den Vorwand zum Rückzug, der indes die Niederlage nicht verhüllte. Ihr moralischer Effekt wird wohl lange nachdauern.

Man kann darum in einem gewissen Sinne die Dienstagssitzung in der Tat als ein historisches Ereignis ansehen. Die ungeheure Mehrheit, die Herrn Briand das Vertrauen aussprach und die alle bürgerlichen Parteien umfaßt — denn von vereinzelt Unzufriedenen abgesehen, stimmten nur die Sozialisten und die Feudalherren gegen die Tagesordnung der Regierung — hat sich auf das unausgesprochene Programm der Bekämpfung der Arbeiterklasse vereinigt. Herr Briand aber ist der auserlesene Befehlshaber dieser Armee. Clemenceau hat schon dasselbe angestrebt, aber seine paradoxe Natur, seine in jahrzehntelangen Oppositionskämpfen angesammelte Berachtung der Politiker, sein skeptischer Blick widersetzten sich der simplen Trias, die das Wesen dieser Politik ist. Briands Machttrieb ist durch derlei aristokratische Launen nicht gestört. Wenn ihn aber die Organe der großen Bourgeoisie für einen bedeutenden Staatsmann erklären, bezeugt das allerdings nur, wie beschränkt die politischen Ziele der Bourgeoisie geworden sind. Briand hat verkündet, daß die Regierung nicht für die Mehrheit, sondern für das ganze Land regieren müsse, was der Kundige sofort als Umschreibung der Wendung „für die ganze bestehende Klasse“ erkennt. Daß eine solche Auffassung über die Beutepolitik der radikalen Claque hinausragt, ist unbestreitbar, aber in der Bereitwilligkeit, der Geschäftsführer des französischen Kapitalismus zu werden, äußert sich doch weniger ein staatsmännischer Geist als vielmehr die Verständnislosigkeit für die besondere Lage der französischen Gesellschaft. Hier kann in der Tat ein letzter Versuch mit einer ehrlichen radikalen Reformpolitik in erster Stunde, bevor die häuerliche Demokratie in ihrer Masse den Anschluß an den Sozialismus vollaufen hat, einem Männenpolitiker des Bürgertums wohl als lödende Aufgabe erscheinen.

Die Formeln, in die Briand sein sozialkonservatives Programm eingewickelt hat, sind nicht weiter von Bedeutung. Der Schutz der Latenshule ohne Angriffsbedeutung gegen die Konfessionen entspricht den Bedürfnissen einer bourgeois Konzentrationspolitik, die Hervorhebung der Einkommensteuer in der von der Regierung angenommenen Tagesordnung wird durch die von Briand abgelehnte „Inquisition“ bei der Einschätzung für die Kapitalisten ganz ungeschädlich, die Monopole hat Briand fast abgetan. Bedeutungsvoller aber als der vage „demokratische und soziale Fortschritt“, von dem die Tagesordnung spricht, ist die Tatsache, daß sie von der Wahlreform nicht spricht. Den mit der Bezirksreform verbundenen radikalen ist das Proportionalssystem verhasst, und so ist es wegen seiner Tendenz, starke, organisierte Parteien zu bilden und so den Parlamentarismus selbst gegenüber der Regierung zu stärken, auch für Briand unannehmbar. Was dieser an seiner Statt bieten will, ist eine herausfordernde Karikatur. Am Ende aber kann man die ganze lästige Wahlreformfrage im Ausschuss zu langem Schlaf betten. Die Progressisten, die ja bis jetzt unter den bürgerlichen Parteien die eifrigsten Verfechter der Verhältniswahl waren, werden ihren Eifer mäßigen,

wenn sie sicher sind, daß die Macht des Radikalismus gebrochen ist. Herr Aynard, ihr Führer, hat ja mit einer für Briand nicht gerade schmeichelhaften spöttischen Offenheit zugegeben, daß die Person des Ministerpräsidenten den konservativen Republikanern genug Bürgschaft bietet, um einige Doktrinwidrigkeiten hinunterzuschlucken. Briand hatte erklärt, nur eine linksrepublikanische Mehrheit zu akzeptieren — die rechtsstehenden Progressisten gaben dieser Erklärung ihre Billigung —, er hatte die Verteidigung der weltlichen Schule an die Spitze seines Programms gestellt — die radikalischen Progressisten sprachen ihm ihr Vertrauen aus. Sie gehen eben nur auf das Ganze und das Ganze befriedigt sie. Sie werden darum, wenn ihnen die neue politische Ordnung im ganzen gefällt, um der Verhältniswahl willen aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen.

Dieses ist also das Resultat einer vierzehntägigen Diskussion, die, an sich betrachtet, zum großen Teil ein leeres Gewäsch war, die aber doch das Verdienst hat, die Zerlegung und die parlamentarische Schwächung des bürgerlichen Radikalismus offenbar gemacht zu haben. Sicher wird die sozialkonservative Politik in Zukunft nicht die wirtschaftlichen und ideologischen Gegensätze innerhalb der bestehenden Klasse selbst aufheben, aber die kapitalistische Solidarität wird an Kraft gewinnen. Schon diesmal hat Briand ungeschickt darauf hingewiesen, daß er sich der Unterstützung der Rechten sicher weiß, wenn er die „öffentliche Ordnung“ verteidigt. Die schmählische, durch nichts zu entschuldigende Säbelattake der Sozialisten und Dragoner auf die Volksmenge in Paris vom letzten Sonntag ist die würdige Vorrede zu dem neuen politischen Werk des „Ordnungsmannes“ Briand.

Fünfter Verbandstag der freien Gast- und Schankwirte.

k. Hannover-Linden, 20. Juni.

Dritter Verhandlungstag.

Zur Verhandlung kommt der Punkt Statutenänderung. Die Hauptfrage ist dabei, ob der § 2 des Statuts beibehalten werden soll. Er lautet jetzt: „Mitglied kann jede Person werden, die das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe selbstständig oder in Vertretung betreibt, sich mit den Grundfragen der sozialdemokratischen Partei einverstanden erklärt und politisch organisiert ist.“ Ein Teil der Delegierten wünscht, daß der Schlusssatz gestrichen werde. Referent über die Frage ist von der Heyden-Köln: Ein Verband, der vorwärtskommen will, muß möglichst alle Hindernisse wegräumen, die einem Wachsen der Mitgliederzahl im Wege stehen. Wir sind vor dem Eindringen bürgerlicher Elemente nicht bangen. Wir trauen auf die wirkende Kraft unserer Anschauungen. Die Partei und die Gewerkschaften sind heute nicht mehr auf uns angewiesen. Sie haben überall die Säle zur Verfügung, und da müssen auch wir die Konsequenzen ziehen und diese Wirte bei uns organisieren. Es ist zu befürchten, daß dann auch die Sozialdemokratie in ihr Kommunalprogramm die Bestimmung aufnimmt, daß Gastwirtschaften nur bei vorhandenem Bedürfnis zugelassen werden. Wir streben danach, Einkaufsvereinigungen zu gründen, das Genossenschaftswesen in unserem Verbands einzuführen.

Seuilleton.

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien von Frank Norris.
Einsig berechtigte Uebersetzung von Eugen v. Kempster.
Nachdruck verboten.
Nachdem S. Behrman sich noch weiter von dem guten Fortgang der Ernte überzeugt hatte, stieg er wieder in seinen Buggy und fuhr nach der Countystraße, der er in südlicher Richtung, nach dem Ranchhause von Los Muertos hin, folgte. Er war noch nicht weit gefahren, als er eines ihm wohlbekannten Reiters ansichtig wurde, der langsam vor ihm dahintrottete. Es war Bresley. Sein Pferd durch ein Schütteln der Zügel antreibend, holte er den jungen Mann bald ein und wechselte einen Gruß mit ihm.
„Nun, was bringt Sie denn wieder hierher, Herr Bresley?“ fragte er. „Ich glaubte schon, wir würden Sie nicht mehr zu sehen bekommen.“
„Ich will meinen Freunden Lebewohl sagen,“ antwortete kurz angebunden Bresley.
„Gehen Sie fort von hier?“
„Jawohl — nach Indien.“
„Auf mein Wort! Gesundheitshalber, wie?“
„Ja.“
„Sie sehen auch angegriffen aus. Uebrigens, die Neuigkeit haben Sie wohl schon gehört?“
Bresley bekam einen Schred. In der letzten Zeit waren die Unglücksnachrichten so schnell aufeinander gefolgt, daß er bei jeder unerwarteten Mitteilung für die ihm Nahestehenden zu zittern begann.
„Was für eine Neuigkeit?“ fragte er.

„Bon Dyle. Er ist verurteilt worden — zu lebenslänglichem Zuchthaus.“
„Zu lebenslänglichem Zuchthaus!“ Der neben S. Behrman durch die Felder der Countystraße reitende Bresley wiederholte sich diese Worte, bis ihre ganze Bedeutung ihm zum vollen Bewußtsein kam.
Zu lebenslänglichem Zuchthaus! Keine Aussicht. Keine Hoffnung.
Tag auf Tag, Jahr auf Jahr in derselben trostlosen Einförmigkeit hindringen zu müssen! Er sah die grauen Mauern, die eisernen Türen, die Pfosten des Gefängnisses, auf dem nicht einmal ein Grashalm, geschweige denn ein Baum wuchs er sah die enge, kahle, trostlose Zelle, die Kleidung, die Nahrung des Zuchthäuslers, und alles das umgeben von unübersteigbaren granitnen Schrancken, welche die Welt ausschlossen, den Unglücklichen aber eingeschlossen mit Verworfenen, mit den Partas der menschlichen Gesellschaft, mit Dieben, Mördern, hartgefotenen Sündern, die, mit Opium vergiftet und alles Schamgefühls bar, tief unter dem Vieh standen. Daß ein solches Dyle gekommen, mit Dyle, der so ehrenhaft, so unerschrocken, so heiter und gutmütig wie kein anderer war.
Bresley erford eine Ausrede, um S. Behrman zu verlassen und vorauszureiten. Vor Carahers Kneipe hielt er nicht an, denn seine Wut, die einst so heiß aufgeloebert war, hatte längst sich abzukühlen begonnen. Leidenschaftlos sah er jetzt die Dinge in ihrem wahren Lichte. Wenn man Caraher auch manches wegen des jammervollen Todes seiner Frau zugute halten konnte, so übte er doch einen unheilvollen Einfluß auf die Ranchbewohner aus, einen Einfluß, der lediglich zum Verbrechen anreizte. Der anarchische Kneipwirt, der selbst nichts wagen und sein Leben nicht aufs Spiel setzen wollte, hatte

Dyle wie Bresley zur Verübung eines Mordes angestachelt. Ein schlechter Mensch, eine Pestbeule in der Welt der Ranchbewohner, vergiftete er die Körper der Farmer mit Alkohol und ihre Seelen mit Unzufriedenheit.
Endlich erreichte Bresley die Heimfarm von Los Muertos. Eine bedrückende Stille lag auf Haus und Hof; das Gras des Rasenplatzes war halb verdorrt und über einen Fuß hoch; auf der Dorfstraße begann hier und da das Unkraut emporzuschließen. Er band sein Pferd an den Ring im Stamme eines großen Eufalyptusbaumes an und ging in das Wohnhaus.
Im Speisezimmer traf er Frau Derrid. Ihre großen braunen Augen hatten nicht mehr den unruhigen, fast schreckhaften Ausdruck von ehemals; in ihnen verriet sich jetzt der Seelenzustand eines Menschen, der, von einem längst gefürchteten Unglück betroffen, seinen Schmerz in stummer Ergebung zu tragen sucht. Die Starchheit eines tief eingewurzelt Kammers, eines nicht wieder gut zu machenden Jammers, einer Verzweiflung, aus der es keinen Ausweg gab, lag in ihrem Blick, ihrem Wesen, ihrer Stimme. Sie hatte die Teilnahmslosigkeit, die Gleichgültigkeit, die eiserne Ruhe einer Frau, die da weiß, daß sie gegen weiteres Leid abgestumpft ist.
„Wir gehen fort von hier,“ sagte sie zu Bresley, als die zwei an den beiden Schmalseiten des Eptisches Platz genommen hatten. „Magnus und ich — alles, was von uns noch übriggeblieben ist. Geld ist nur noch sehr wenig vorhanden; Magnus hat kaum genug für sich, geschweige für mich. Ich muß jetzt für ihn sorgen. Wir gehen nach Marnsville.“
„Barum dorthin?“
„Ja, sehen Sie,“ erklärte ihm Frau Derrid, „zufällig ist dort an dem Seminar meine frühere Stelle wieder frei geworden. Ich kehre zurück und werde — Literatur

Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 79

Dresdner Strasse 79, gegenüber dem Kuchengarten

Richard



Siebert

Herren- und Knaben-Moden – Anfertigung nach Mass – Arbeiter- und Berufskleidung

Grosser Räumungs-Verkauf

wegen Vergrößerungs-Umbau. — Bis zur Vollendung des Umbaues

= 15 Prozent Ermässigung =

[12701

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die von Herrn

Fleischermester Hugo Vogler innegehabte

Schlächterei verbunden ff. Aufschnittgeschäft

L.-Lindenu, Gähnelstraße 18.

Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden

mit nur guter und realer Ware zu bedienen. Um ge-

neigten Zuspruch bittend, zeichnet

Friedrich Walther, Fleischermeister.

Günstige Gelegenheit!

Solange Vorrat reicht verkaufe ich

1 Posten Krawatten

bisher 2.50 2.25 2.— 1.75 1.50 1.25 95
eingeteilt in Serie I II III

95 75 50

1 Posten bunte Oberhemden

bisher M 5.— und 6.—

jetzt pro Stück M 4.—

1 Posten weisse Oberhemden

bisher M 4.— und 5.—

jetzt M 3.—

1 Posten bunte Garnituren

serviteur u. Manschetten

bisher 1.75 1.50 1.25 0.95
jetzt Serie I II III

1.25 95 75

1 Posten Kragen

In Flor

Stück 25

1 Posten Herrensocken

früher M 1.75 und 1.60, jetzt M 1.25

1 Posten Ia Trikothemden

weiss, mit franz. Einsatz

früher M 3.75 4.—, jetzt 3.—

Auf alle übrigen Artikel gewähre 10 Prozent Rabatt.

Walther & Schirmer Nachf.

Spezialgeschäft in Damen- und Herren-Artikel.

Tauchaer Strasse 9.



Dieskaustr. 25, gegenüber Hirzlestrasse
Herren-Strohüte, Filzhüte, Hart
u. weich, Mützen, Schirme, Stöcke
Hosenträger, Krawatten, Wäsche.

Hüte, Mützen
Stöcke, Schirme
Garnierte u. ungen. Damenhüte
Ernst Dietrich
L.-Connwitz
Ecke Barnische u. Pfingststr.

Kompl. Wohnungssein., auch eing.
1 Kleiderchr. 28, furn. 58
1 Betttko 28, 58
1 Trumeau 30 und 38
1 Sofa-St. pol. 8 15
4 Rohrstr., mod. 18 22
2 Bettstellen 22, engl. 40
2 Matratzen 38, Nasson 40
1 Waschtisch 10, Marm. 32
1 7teil. Küche 48, ff. 65
Lendel, St., Kurettienstr. 4, a. Plage.

Das Urteil ist gefällt!



und lautet dahin, daß nur die
Firma Carl Gentner in Göppingen
berechtigt ist, das wegen seiner
reizenden Geschenkbilligen so be-
liebte Vollsehenspulver

„Goldperle“

herzustellen. Nur echt mit dem
Namen „Goldperle“ und Schutz-
marke Kaminieler.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Leichte Kleidung besonders preiswert!



Lüster-Jacketts für Herren u. junge Herren

schwarz und farbig, kurze lose oder moderne lange Form,

beste deutsche Verarbeitung

(Darunter mehrere hundert Stück weit unter regulärem Wert.)

Mk. 2³⁰ — 10⁷⁵

Wasch-Joppen für Herren " 0⁹⁵ — 4—

Wasch-Joppen für Burschen " 0⁸⁵ — 3—

Wasch-Joppen für Knaben " 0⁶⁵ — 2⁶⁰

Wasch-Anzüge für Knaben " 0⁹⁵ — 5—

Schul-Anzüge, waschbar " 3⁰⁰ — 5⁶⁰

Sommer-Loden-Joppen

für Herren und Knaben " 1³⁵ — 8⁴⁰

Sommer-Loden-Pelerinen

für Herren und Knaben " 2⁹⁰ — 14⁷⁵

Herren-Anzüge, besonders leicht, in hell u. dunkel " 12⁷⁵ — 39—

Herren-Beinkleider, leicht " 2³⁰ — 9⁵⁰

Echte Panama-Hüte (Madagaskar)

weit unter Preis " 3⁷⁵ — 4⁷⁵

Herren-Hüte, moderne Formen in steif u. weich

weit unter Preis " 1⁹⁵

Friedrich Treumann, Rossplatz 1, „Hotel grüner Baum“
neben dem Panorama

und Filiale Eisenbahnstrasse 78, neben der Neuen Markthalle.

Geschäftsstelle: Volkshaus,
Zeitzer Str. 32, Portal rechts,
1. Etage. Fernsprecher 14610.

Sozialdemokratischer Verein für den 13. sächs. Reichstagswahlkreis

Bürozeit: Wochentags von
12 bis 1 Uhr und 5 bis 8 Uhr,
Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Sonntag, den 24. Juli, vormittags 11 Uhr

Ordentl. General-Versammlung im Volkshaus (Grosser Saal).

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; a) des Vorsitzenden, b) des Sekretärs, c) der Revisoren. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Vorschläge der Mitglieder zum Presbiterium, Agitationskomitee und Bildungsausschuss. 4. Anträge der Ortsvereine. 5. Verschiedenes.

Anträge der Ortsvereine sind bis 7. Juli beim Vorsitzenden Genossen Scheib, Lutherstraße 5, schriftlich einzureichen.

NB. Die Delegierten-Karten werden zur **Vorstände-Konferenz im Volkshaus (Gartenaal) Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 2 Uhr**, ausgegeben. [12707]

Grosszschocher-Windorf. Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, **General-Versammlung im Gasthof zum Trompeter.** Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, Kassierers, Revisoren und der Kommissionen. 2. Diskussion. 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes, der Revisoren und Kommissionen. 4. Gemeindeangelegenheiten. 5. Vereinsangelegenheiten. — Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. [12712] **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 6. Juli, abends 7 Uhr, beginnt das **Einüben der Kinderspiele** zum Sommerfest in der Pfaffsbürg. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, ihre Kinder hinzuschicken. **Der Obige.**

Grossdölgitz u. Umg. Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, **General-Versammlung.** T.D.: Berichte und Neuwahl des Gesamtvorstandes. — Zahlreiches Erscheinen erwartet. [12716] **Der Vorstand.**

Holzhausen. Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, **General-Versammlung im Gasthof z. Wahnst.** — Zahlr. Erscheinen erwartet D. V.

Knautkleeberg u. Umg. Sonnabend, den 2. Juli, abends 9 Uhr, im **Gasthof zur Mühle, Knauthaus: Generalversammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und der Kommissionen. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Wahl der Generalversammlungsvertreter. 4. Anträge. 5. Verschiedenes. — Es ist Pflicht jedes Genossen, in dieser Versammlung zu erscheinen. [12718]

Lössnig. Sonnabend, den 2. Juli, abends 7 Uhr, **General-Versammlung im Saale des Goldenen Sterns.** T.D.: 1. Bericht des Gesamtvorstandes und der Kommissionen. 2. Neuwahl. 3. Verschiedenes. **Sonntag, den 3. Juli, Eröffnung unseres Bibliothekheims,** Connwitz, Döliger Straße 18, Hof. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen. [12710] D. V.

Markkleeberg. Sonnabend, 2. Juli, abends 9 Uhr: **Generalversammlung.** — Um zahlreichen Besuch bittet. [12717] D. V.

Probstheida. Sonnabend, den 2. Juli, abends 9 Uhr, im **Restaurant Jütend: Generalversammlung.** Zahlr. Erscheinen erwartet D. V.

Rötha u. Umg. Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr, **Generalversammlung im Gasthof Jochen.** 1. Berichte des Vorsitzenden, des Kassierers, der Revisoren, der Kommissionen und des Bibliothekars. 2. Neuwahl des Vorstandes und der Kommissionen. 3. Partei- und Vereinsangelegenheiten. — Um zahlreichen Besuch bittet. **Der Vorstand.**

Thonberg-Neureudnitz. Sonntag, den 3. Juli, **Besichtigung des Krematoriums in drei Gruppen.** Abmarsch vom Vereinslokal: 1. Gruppe Punkt 10 Uhr vormittags, 2. Gruppe Punkt 11 Uhr vormittags, 3. Gruppe Punkt 11 Uhr vormittags. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet. [12714] **Der Vorstand.**

Freitag, den 1. Juli, Turner-Besprechung. Die Ferien-Ausflüge sind wieder beschlossen und sollen Mittwochs und Sonnabends Spiele geübt werden. Die erste Übung findet **Sonabend, den 2. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt.** Die Kinder der Vereinsmitglieder, Knaben und Mädchen, können sich daran beteiligen und treffen sich im Vereinslokal.

Die **General-Versammlung** des Ortsvereins wird am **Sonabend, den 9. Juli, abends 7 Uhr, im Vereinslokal** abgehalten. T.D.: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Wahl des Vorstandes und der Kommissionen. 3. Anträge. 4. Vereinsangelegenheiten.

Zwenkau. Sonntag, den 3. Juli, nachm. Punkt 3 Uhr, **Familienausflug mit Musik nach Zeschwitz.** Sammeln von 1/3 Uhr an im Adler. — Die **Generalversammlung** wird am 9. Juli abgehalten. — Alle der Bibliothek entliehenen Bücher sind bis spätestens den 5. Juli zurückzugeben. D. V.

Metallarbeiter-Verband.

Geschäftsstelle: **Volkshaus**, Zeitzer Str. 32, Portal rechts, I. Bureauzeit: vorm. 8—9 Uhr, mitt. 12—1, abds. 5—8 Uhr. Telephon 3784.

Feilenarbeiter. Sonnabend, 2. Juli, abends 7/9 Uhr, **Versammlung im Volkshaus, Zeitzer Straße.** Zahlreiches u. pünktliches Besuch erwartet **Der Vertrauensmann.**

Metallformer u. Glesserelearbeiter. Sonntag, vormittags pünktlich 10 Uhr, **Besichtigung des Zoologischen Museums.** — Treffpunkt am Samuel-Heinicke-Denkmal an der Liebigstraße, gegenüber der Universitäts-Augenklinik. Lehrlinge und Familienangehörige können sich beteiligen. Außer einer Garderobegebühr für Schirme und Stöcke entstehen keinerlei Kosten. [12572]

Westen. Für das am **Sonabend, 9. Juli, von nachm. 3 Uhr ab im Felsenkeller** stattfindende **Sommerfest** sind Programme im Vorverkauf à 20 Pfg. im Bureau, bei den Hauskassierern, den Vertrauensleuten und bei den Kollegen **Gerhard Schetter, Feigsch, Lindenauer Str. 10, I.; Artur Benmann, Plagwitz, Elisabethallee 55, I. r.; Walter Gangloff, Kleinschocher, Gießerstr. 56, II. r.,** zu entnehmen.

Osten. Für das am **Sonntag, den 24. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab im Albertgarten** stattfindende **Sommerfest** sind Programme im Vorverkauf à 20 Pfg. im Bureau, bei den Hauskassierern, Vertrauensleuten und bei **Hilf, Krüger, E.-Zellerhausen, Eisenbahnstr. 142, I.,** zu entnehmen.

Turnverein Jahn, Leutzsch

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.)

Sonntag, den 3. Juli 1910 Vereinsturnfest

bestehend in Schauturnen und Ball.

Festordnung:
Vormittags von 7/9 Uhr ab auf dem Festplatze (Kietz' Wiese, Leipziger Strasse): **Volkstümliches Wertungsturnen und Wettspiele** gegen auswärtige Vereine.
Nachmittags 2 Uhr: **Stellen zum Festzug** im Restaurant **Vater Jahn.** — Um 2 Uhr: **Abmarsch** nach dem Festplatze. — Von 3 Uhr an: **Schauturnen** der Turner, Turnerinnen, Schüler und Schullerinnen.
Nachdem **Gr. Ball** im Saale des **Alten Gasthofes.** Eintr. 15 Pfg. Es ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**
Zur Beachtung! Der geplante Festzug durch den Ort ist insoweit genehmigt worden, dass derselbe **nur** die **Lindenauer, Post- und Leipziger Strasse** passieren darf. [12721]

Zentral-Verband der Maschinisten u. Heizer sowie Berufsgenoss. Zahlstelle
Geschäftsstelle und Volkshaus Zeitzer Str. 32, Saalbau rechts, Zimmer 17
Arbeitsnachweis im Volkshaus Geschäftszeit Werkd. 8-12 u. 4-8. Tel. 7512.

Sonabend, den 2. Juli, abends 8 Uhr finden folgende Bezirks-Versammlungen

mit der Tagesordnung statt:
1. Pflichten und Rechte der Mitglieder. 2. Wahl der Bezirksleiter. 3. Gewerkschaftliches.
West-Bezirk: Im Restaurant zur Windmühle, Kleinsch., Gießerstr. 66.
Ost-Bezirk: Im Restaurant zum Thüringer Hof, Volksw., Elisabethstr. 13.
Die Mitglieder werden ersucht, die Versammlungen zahlreich zu besuchen.
Der Vorstand.

Verband Deutscher Brauereiarbeiter u. verw. Berufsgen.

Büro: Volkshaus, Zimmer I. Zahlstelle Leipzig und Umgegend. Telephon 12893.

Sonabend, den 2. Juli 1910, abends 8 1/2 Uhr im Volkshaus, Café-Mitte (Eingang Mittelportal): Brauereiarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung: I. Beschlussfassung über die Anschaffung von Bier-Mittelfluten. II. Bericht vom Verbandstag in Berlin. III. Verschiedenes.
Kollegen! Die Wichtigkeit der Tagesordnung sollte jeden einzelnen veranlassen, in dieser Versammlung zu erscheinen. War doch der diesmalige Verbandstag zweifellos der wichtigste, der jemals stattgefunden hat. Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.
Die Verwaltung.

Restaurant Stötzner, Reichenstrasse 39 u. Katharinenstrasse 18, empfiehlt ff. **Raumann-Lager** und **Pilsner, fürstlicher Exportbier** Döllinger **Mittergut's-Gofe.** Dienstag: **Schlachtfest.** F. A. Stötzner.

Turnverein „Vorwärts“ L.-Süd (E.V.)

Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr
Schauturnen der Knaben- und Mädchen-Abteilung in der Turnhalle, Schoffelstr. 24.
Nach dem Turnen finden Spiele für jung und alt, sowie **Geselliges Beisammensein u. Kinderreigen** in der Turnhalle statt. Einer zahlreichen Beteiligung, seitens der Einwohnerschaft von Leipzig, Süd und der Mitglieder, sieht entgegen. **Der Turnrat.**

Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Filiale Leipzig.

Sonabend, den 9. Juli 1910 Grosses Sommerfest

in den Festsälen und im Garten des Volkshauses.

Garten-Konzert ausgeführt von der **Leipziger Musikervereinigung** Dir.: G. Schütze.
Anfang 1/5 Uhr nachmittags.
Unterhaltung aller Art für jung und alt. — Für Kinder spielt **Hugo Barths Original-Kasperltheater**
Grosse Tombola.
Nach dem Konzert **Fest-Ball.**
Programme sind bei den Hauskassierern und im Bureau zu haben. [12674]

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität.

Ausfahrten für Sonntag, den 3. Juli:
Abt. Zentrum: Früh 4 Uhr: Döllitz-Gorbura-Döfau.
" Ost: Familienfest. Sammelpunkt: Nachm. 1/2 Uhr Schüßenghaus, Sellscherhau. Abmarsch Punkt 2 Uhr mit Musik nach **Heiterer Wald.** Dasselbst **Konzert, Preis-Regeln** und **Schießen, Preis-Wagel** und **Sternschießen.** Eintritt **frei.** Mitgliedskinder 10 Pfg. und Gastkinder 20 Pfg. — Die werten Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierdurch **höflichst** eingeladen. D. V.
" Südost: Früh 5 Uhr: Großdenker-Entbra.
" Süd: Früh 4 Uhr: Raumburg a. S.
" West: Früh 4 Uhr: Landsberg-Deitzsch.
Mittags 1/2 Uhr: **Großsch (Schüßenghaus).**
" **Grosszschocher:** Früh 6 Uhr: **Dörrenberg.**
" **Kleinschocher:** Früh 3 Uhr: **Zeiger Forst** (Waldblick). Proviant mitnehmen.
Mittags 1/2 Uhr: **Oberhofz.**
" **Nord:** Früh 5 Uhr: **Laufst.**
" **Stütz:** Früh 4 Uhr: **Hohburger Berge.**
Nahrungsmittelbranche: Mittw., 6. Juli: **Nach Grimma** (Weienhof).

Leurenbuch Juli gelangt in allen Abteilungen **Sonabend, den 12710 2. Juli zur Ausgabe.** D. V.

Bade- und Schwimm-Anstalten.
Königin Carola-Bad. Fango-Behandlung, Dampf, Warmen-, Heilr. Licht-, Kohlenäure- u. Kur-Bäder. Schwimm-Bassin. Jeden Dienstag: **Volkstag.** Eintritt 20 P.
Licht-Luft-Sonnenbad in Lindenau an der Rietsohelstr. (unweit Charlottenhof). — Eintritt 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Deutscher Kürschner-Verband

(Filiale Leipzig.)

Sonabend, den 2. Juli 1910, abends 7 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung im Volkshaus, Zeitzer Straße.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal und Uebergabe an die neue Verwaltung. 2. Beschwerden an den Ausschuss. 3. Feststellung der Streikbrecher betr. Ausschluß aus dem Verband. 4. Wahl eines Revisors. 5. Verschiedenes. Mitgliedsbuch mitbringen. Beiträge werden in der Versammlung entgegengenommen. [12680]
Zahlreiches Erscheinen erwartet **D. V.**

Restaurant Turnerheim

Connwitz Scheffelstr. 24 Richard Welker.

Unsern werten Sportgenossen **Georg Mirsch** nebst seiner lobten Braut **Frida Schlütten** die herzlichsten Glückwünsche zur **Vormählung.** [12723] **Arb.-Radf.-Ver. Frisch auf, Mockau, M. d. A.-E.-E. Solidarität.**

Soz.-dem. Verein für den 13. sächs. Reichstagswahlkreis

Sterbetafel.

Ortsverein Kleinschocher. 24. Juni
Frl. Ida Löser.
Ortsverein Thonberg. 12. Juni
Ida Hartig 20 Jahre alt.
Ortsverein Sestowitz. 20. Juni
Frau Marie Selma Nagel in Göhren.
Ehre ihrem Andenken!
[12700] **Der Hauptvorstand.**

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 1. Juli.

Geschichtskalender. 1. Juli 1648: Gottfried Wilhelm Freyherr von Leibniz in Leipzig geboren († 1716). 1742: Der Pflasterer und Satiriker Georg Christoph Richter in Ober-Ramstadt geboren († 1790). 1807: Die am 24. Juni verkündete Verfassung des Norddeutschen Bundes tritt in Kraft. 1876: Bakunin gestorben (* 1817). 1880: Helgoland an Deutschland abgetreten. 1904: Der englische Maler und Bildhauer George Frederic Watts in London gestorben (* 1817). 1908: Der Gesangslehrer und Erfinder des Rehschopfspiels Manuel Garcia in London gestorben (* 1805).

Sonnenaufgang: 5,43, Sonnenuntergang: 8,24. Mondaufgang: 12,22 vorm., Monduntergang: 1,46 nachm.

Wetter-Prognose für Sonnabend, den 2. Juli:

Deftliche bis südöstliche Winde, veränderliche, meist leichte Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zunächst nur leichte Niederschläge, später wieder aufheiternd.

Krippelfürsorge.

Die Fürsorge für Krüppel liegt in Deutschland arg daneben. Für die bebauenswerten Kinder, die nicht nur krank, sondern denen auch die Möglichkeit genommen ist, wie andre Kinder sich in der Schule zu bilden und für einen Beruf tüchtig zu machen, wird weder vom Staat noch von den Gemeinden in ausreichender Weise gesorgt. Man hat die Fürsorge für Gebrechliche fast völlig der privaten Tätigkeit überlassen, höchstens, daß hier und da die Gemeinde einen Zuschuß zu den Mitteln der Wohltätigkeitsvereine leistet. Damit glauben die Gemeinden ihrer Pflicht gegenüber den Gebrechlichen und Hilflosen genügt zu haben. Das Interesse an der Krippelfürsorge in Deutschland wurde im wesentlichen durch die von Dr. Biersalski in Berlin angeregte Statistik jugendlicher Krüppel in weiteren Kreisen wahrgenommen. Obwohl nur unvollständig durchgeführt, zeigte die Statistik doch so viel des Jammers und Elends, sie wies nach, daß nicht nur eine ganz dringende Bedürfnisfrage, sondern geradezu ein schreiender Notstand vorliegt. Es war anzunehmen, daß auf je 1000 Einwohner 1,17 Krüppel unter 15 Jahren kamen. Weiter war überzeugend nachgewiesen, daß das Königreich Sachsen im Verhältnis die meisten Krüppel aufweist.

Soweit Leipzig in Frage kommt, wird angenommen, daß hier die Zahlen doppelt so ungünstige sind als Deutschland im Durchschnitt wird feststellen können. Von maßgebender Seite wird behauptet, daß in Leipzig bei rund 600 000 Einwohnern 1000 bis 1500 verküppelte Kinder unter 15 Jahren vorhanden sind, von denen sicher 100 bis 200 der Pflege im Heim dringend bedürfen. Der Rat der Stadt Leipzig hat trotzdem nichts für die Gebrechlichen getan, war hat er sich — wie Oberbürgermeister Dietrich bei der Einweisung des Heims für gebrechliche Kinder ausführte — mit dem Gedanken beschränkt, daß etwas für die Gebrechlichen geschehen müsse, aber er habe die innere Ueberzeugung gehabt, daß ein solches Werk uneigennütziger Nächstenliebe nicht von einer Behörde, sondern von privater Seite in Angriff genommen werden müsse, nicht etwa allein der Wohlfahrt wegen, sondern in viel höherem Maße um deswillen, weil ein derartiges Unternehmen nur mit einem Aufwande von unendlicher Liebe und Opferfreudigkeit ins Leben gerufen und gefördert werden könne. Mit naekten, dürren Worten stellt hier der Leiter einer großen Gemeinde den Behörden (soll heißen Gemeinden) ein solches Armutszeugnis aus, wie es wohl selten in einer andern Gemeinde gesehen könnte. Liebe und Opferfreudigkeit sind den — Behörden fremde Dinge, also mußte die private Fürsorgetätigkeit auch bei den Krüppeln einsehen. Und es muß anerkannt werden, daß sie hierin in Leipzig in kurzer Zeit Großes geleistet hat.

Der Verein: Leipziger Verein für gebrechliche Kinder, hat seinen ersten Jahresbericht herausgegeben, in dem er über erfolgreiche Arbeit zu berichten imstande ist. Gelang es doch nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten, ein Heim für gebrechliche Kinder zu schaffen, das allen Anforderungen genügt. Humanitas wurde das Heim genannt, nicht Krüppelheim. Krüppel mutet nicht an, am wenigsten die, denen die Fürsorge gewidmet werden soll. Wer mag sich ohne schmerzliche Empfindungen einen Krüppel nennen lassen. Am 15. November 1909 wurde das Heim eröffnet, vier Pfleglinge fanden zunächst Aufnahme. Die Zahl der Pfleglinge hat eine rasche Zunahme erfahren, bereits gegen Ende des Jahres waren die vorhandenen 25 Betten belegt, so daß eine Bestellung auf weitere 10 Betten gegeben werden mußte. Damit ist allerdings auch der zur Verfügung stehende Raum nahezu voll ausgenutzt.

Neben den zahlreichen freiwilligen Beiträgen zeichnete ein Angenannter allein 42 000 Mk. und trug damit wesentlich zum Gelingen des Werkes bei. Das Armenamt zahlt für jeden überbotenen Pflegling für den Tag 2 Mk. Daburh ist die Verwaltung dazu gekommen, den gleichen Satz auch in allen andern Fällen zu bedingen. Ausnahmsweise kann der Vorstand Ermäßigung eintreten lassen. Dem Verein selbst kostet jeder Pflegling für den Tag 3—4 Mk. Es wird im Heim dafür nicht nur Verpflegung, sondern auch ärztliche Behandlung, Operation, Erziehung, Schul- und gewerbliche Ausbildung neben freier Bekleidung gewährt. Nur teure orthopädische Heilapparate sind besonders zu vergüten. Die ärztliche Leitung im Heim übt Prof. Dr. Kölliker aus. Er berichtet, daß vom 12. November 1909 bis zum 1. April 1910 in das Heim 36 Kinder aufgenommen wurden, bei denen es sich um folgende Erkrankungen handelte: Vom Gehirn ausgehende Lähmungen 4, vom Rückenmark und den Nerven ausgehende Lähmungen 3, tuberkulöse Erkrankungen der Knochen und Gelenke 8, Schiefhals 1, Verkrümmungen der Wirbelsäule 8, angeborene Hüftverrenkungen 5, akute eitrige Knochenmarksentzündung 1, schwere englische Krankheit 3, Deformitäten der Füße 7, ausgebreitete Hauttuberkulose 1. Die Zahl der Operationen betrug 26. Es wurden folgende Eingriffe ausgeführt: Gradrichtung von Hüftgelenken und Kniegelenken 3, Gradrichtung von Kubdeformitäten 7, Einrennung

angeborener Hüftverrenkungen 3, einfache Einschnitte 3, Ausschabung und Verschönerung von Hauttuberkulose 1, Schnellschnitte 3, Einbrechen eines schiefen Oberschenkelbruchs 1, Durchbohrung des verkrümmten Schienbeins 1, Ausmeißelung des abgestorbenen Schienbeins 1, blutige Versteifung des Sprunggelenks 1, Blinddarmpoperation 1. Ferner wurden 48 Gipsverbände angelegt, 4 Zelluloidkorsetts und Apparate angefertigt und 8 orthopädische Schienen und Apparate geliefert.

Von den 36 Kindern befinden sich noch 18 im Heim, 2 wurden nach kurzem Aufenthalt im Heim ungeneigt, 3 geheilt entlassen, die übrigen 13 stehen in ambulanter Behandlung.

Auch eine „Verächtigung“. Mit Berufung auf das Preßgesetz sendet uns der unabhängige Unterabene des Feierabend-Kreiser, Herr Bischoff, untenstehende „Verächtigung“, die wir in den Papierkorb geworfen hätten, wenn wir daran nicht zeigen wollten, was sich Herr Bischoff mit seinem Brotgeber gegen die Arbeiterpresse glauben herausnehmen zu dürfen. Die Zusendung lautet:

- 1. Der Verleger von Nach Feierabend hat überhaupt erst nach seiner Rückkehr von einer längeren Reise, d. h. reichlich acht Tage nach meinem Vergleichswiderurs, von diesem Kenntnis erhalten und mich also in dieser Sache überhaupt nicht beinvolgt.
2. Der Verlag hat gegen die Tatsache des Vergleichsabschluss niemals etwas eingewendet. Lediglich der Wortlaut des Vergleichs wurde nach einer durchaus einmütigen kollegialen Konferenz auch von mir selbst für nicht geeignet zur Veröffentlichung erachtet, da dieser schon im Termin umstrittene Wortlaut (nur um ihn handelt es sich) in keinem Verhältnis zu dem vom Abg. Auer zuerst ausgesprochenen, aber wegen dessen Abgeordneteneimmunität nicht verfolgbar, schweren Beleidigungen stand. Aus diesem Grunde erachteten wir es einmütig für richtig, daß der Vergleich aufgehoben und die Angelegenheit in ordentlichen Prozessewege entschieden würde. Lediglich dies war Sinn und Absicht des Vergleichswiderurses, wie auch aus dessen Begründung durch mich hervorgeht, die in Nr. 147 nur verhältnismäßig wiedergegeben ist.
3. Sagen und Verhältnisse, wie jener Artikel sie mit den Worten „Kopfwäsche“, „Zwinger“ und „demütigen“ ausmalte, sind in unserm Verlags- und Redaktionsbetriebe überhaupt ausgeschlossen.

Herr Bischoff hat den Mut, in einer Verächtigung an uns zu behaupten, sein Verleger habe erst nach dessen Rückkunft nach Leipzig von dem Vergleichswiderurs gehört. Dabei schreibt derselbe Herr Bischoff an das Münchner Gericht: „Der Verlag kann sich nun und nimmermehr mit dieser meiner Erklärung einverstanden erklären und sie in der Zeitschrift Nach Feierabend aufnehmen, da hierdurch seine Interessen aufs schwerste geschädigt werden würden.“ Zugleich erklärte mir der Verlag, daß ich ebenso hinsichtlich des Wortlautes, zumal der Ausdrücke: „ebenso schwer wie unbegründet“ und: „um Entschuldigung bitten“, die zweifellos bei Veröffentlichung in unserm Blatte den Verlag bloßstellen und schweren Angriffen der gegnerischen Presse aussetzen würden, meine mir vom Verlage eingeräumten Befugnisse, die ich gütgläubig als so weit reichend annahm, weit überschritten hätte.“

Wir hatten bemerkt, daß Herr Bischoff bei seinem Vergleich mit dem Genossen Auer als anständiger Mensch gehandelt, indem er die Beleidigung zurückgenommen habe, jetzt aber, nach seiner „Verächtigung“, erscheint der Herr in einem andern Lichte.

Der zweite Abschnitt der Verächtigung ist eine Treuschuld des Herrn Bischoff mit seinem Hintermann sondergleichen, indem hier aus neue die Sache so hingestellt wird, als ob Herr Bischoff dem Genossen Auer gegenüber den Großmütigen beim Vergleich gespielt und als ob der Genosse Auer der Beleidigte sei. Zu beachten ist dabei noch, wie auch beim dritten Akt der Zuschrift, daß von all den Dingen in unsrer Notiz in der Nr. 140 nichts steht, daß Herr Bischoff zum Verächtigen also gar kein Recht hätte.

Hauptverhandlungen des Schwurgerichts in der vierten Sitzungsperiode 1910. Montag, 4. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Arbeiter Karl Friedrich Krause aus Niederbarnau wegen Sittlichkeitsverbrechens. — Dienstag, 5. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Maschinenarbeiter Friedrich August Ernst Baug aus Schönau wegen Raubes; vormittags 11 Uhr: gegen den früheren Schreiber an der kgl. k. Staatsbahnstation Hermann Karl Liebert in L.-Connewitz wegen Unterschlagung im Amte. — Mittwoch, 6. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den früheren Kassakant Hermann August Wilhelm Boigt aus Leipzig wegen Unterschlagung im Amte; mittags 11 Uhr: gegen die Prostituierte Friederike Auguste Krüger aus Langenbogen wegen Meineids. — Donnerstag, 7. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Bauunternehmer Joseph Schrott in Leipzig wegen Meineids. — Freitag, 8. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Kaufmann Hermann Zuchscherer aus Blegfelden und den Kaufmann Georg Pruggmayer in Leipzig wegen Meineids. — Montag, 11. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Schneidergesellen Clemens Gerhard Kühne aus Großweischchen wegen versuchten Totschlags. — Dienstag, 12. Juli: gegen den Schneidergesellen Ludwig Robert Henze aus Gräfenhainichen wegen Raubes; vormittags 12 Uhr: gegen die Dienstmagd Elsa Anna Biefe aus Großschönau wegen Kindesbstörung. — Mittwoch, 13. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Fleischer Hermann Max Gustav Kempel aus Meisenaun wegen Meineids; mittags 12 Uhr: gegen den Kapellmeister Rudolf Weitraub in Rötin wegen Meineids. — Donnerstag, 14. Juli, vormittags 10 Uhr: gegen den Schuhmacher Karl Friedrich Paul Kieffel gen. Hilbig aus Pappelwitz wegen Inzucht und räuberischer Erpressung; mittags 11 Uhr: gegen den Fleischer Bruno Friedrich Hermann Senf, den Schlosser Johann Konrad Doru und den Arbeiter August Gustav Sammerand, sämtlich in Leipzig, wegen Verbrechens nach §§ 271, 272 des Strafgesetzbuchs.

Die freie Deutsche Studentenchaft der Handelschule zu Leipzig veranstaltete Sonnabend, 25. Juni, eine Verächtigung der Kapellenanlage auf dem Südfriedhofe. Herr Inspektor Wösch übernahm dankenswerterweise selbst die Führung. Am Mittwoch, 20. Juni, wurde die Kant für Handel und Industrie, Billale Leipzig, besucht. Auch hier fanden die Studierenden die freundliche Aufnahme. Um die lehrreiche Verächtigung einer größeren Anzahl zu ermöglichen, wurden von der Direktion weitere Führungen noch für den Juli in Aussicht gestellt. Morgen, Sonnabend, 2. Juli, sollen die Betriebe des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz u. Umg. besichtigt werden.

Ein Telefonhörer, zur Droschkenbestellung dienend, ist an der Ecke der Frankfurter Straße und Thomastadtstraße aufgestellt worden. Es ist täglich, auch Sonntags, von früh 9 bis abends 7 Uhr, geöffnet und hat die Telefonnummer 12 440.

Weiteres aus dem Leipziger Musikleben. Im Dresdener Journal finden wir folgende Notiz: „Frau Prof. Arthur Nikisch Operette Meine Tante Deine Tante, die von Direktor Falk zur Aufführung am Neuen Operettentheater in Berlin unter Arthur Nikischs Direktion erworben wurde, ist unter dem vorläufigen Titel „Süßchen Unvergnag“ soeben von Emanuel Weeber, der zurzeit in Deutschland weilt, und sich die Operette hier vorspielen ließ, für Amerika erworben, um noch in der kommenden

Spielzeit aufgeführt zu werden. Genannte Operette ist im Verlag und Bühnenvertrieb der Harmonie, Berlin, W. 9, erschienen.“

Hagenbeds Raubtierausstellungen beginnen morgen Sonnabend abend um 1/9 Uhr auf dem Wehplatz in Leipzig. Mit zwei Extrazügen kamen die Tiere heute morgen auf dem Thüringer Freiabebahnhof an und werden nun nach dem Wehplatz gebracht. Der Villenvervoerlauf ist der Verkehrsabteilung des Hauses August Volck übertragen. Alles Nähere ist aus den Inseraten der hiesigen Tageszeitungen und aus den Affischen zu erfahren.

Veranstaltungen der Jugendvereine vom 1. bis 8. Juli. Leipzig, Freitag, 1. Juli: Fällt aus. Sonnabend, 2. Juli, nachmittags 1/5 Uhr: Generalversammlung. Dienstag, 5. Juli: Handarbeitsstunde. Donnerstag, 7. Juli: Kursus. — L.-Connewitz. Sonnabend, 2. Juli, abends 9 Uhr: Stechpartie. Treffpunkt 1/9 Uhr an der Gondellation. Sonntag, 3. Juli, 5 Uhr: Vorstandssitzung; 6 Uhr: Generalversammlung. Mitgliedskarten mitbringen. — L.-Kützsch. Sonntag, 3. Juli, nachmittags 1/4 Uhr: Generalversammlung. Donnerstag, 7. Juli: Diskussion. — L.-Gohlis. Sonntag, 3. Juli, nachmittags 2 Uhr: Vorstandssitzung; abends 6 Uhr: Generalversammlung. Donnerstag, 7. Juli, Vortrag über: Wandern und Reisen, Naturbetrachtung und Menschenbeobachtung. — L.-Klein-Plagwitz. Sonntag, 3. Juli: Generalversammlung in der Windmühle. Beginn Punkt 1/5 Uhr. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Mittwoch, 6. Juli, Vortrag über: Die deutsche Geschichte vom Ausgange der französischen Revolution bis zur 18er Bewegung. Beginn um 8 Uhr. — L.-Möckern. Sonntag, 3. Juli, abends 1/7 Uhr: Generalversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt Pflicht. Donnerstag, 7. Juli: Rezitationsübungen. — L.-Plagwitz-Lindenau-Schneis. Sonnabend, 2. Juli: Besuch des Sommersportbades. Karten sind beim Vorsitzenden E. Teil à 10 Pfg. zu haben. Sonntag, 3. Juli, nachmittags 1/2 Uhr: Ausflug nach Gunders, Groß-Plagwitz, Plagwitz. Treffpunkt Karl-Heine-Platz. Freitag, 8. Juli: Diskussionsabend. Sonntag, 10. Juli, nachmittags 4 Uhr: Jahresgeneralversammlung, Neuwahl des Vorstandes. — L.-Df. Sonntag, 3. Juli: Beteiligung am Schauturnen des Turnvereins L.-Df. Die Mitglieder, die sich am Festzug beteiligen, treffen sich 1/2 Uhr im Kronenquell, Adelsheidsstraße. Mittwoch, 6. Juli, Vortrag über: Ein Spaziergang nach Madrid. — L.-Stötteritz. Sonntag, 3. Juli: Vortrag. — L.-Thonberg. Sonntag, 3. Juli: Besichtigung des Krematoriums. Treffen früh 10 Uhr im Vereinslokal; nachmittags Spielausflug nach Waghau. Treffpunkt Ostplatz, Abmarsch 1/3 Uhr. Wiederholter Mitbringen. — Kützsch. Sonntag, 3. Juli: Beteiligung am Schauturnen der hiesigen freien Turnerschaft. Mittwoch, 6. Juli: Bewegungsspiele im Freien. Voraussage: Sonntag, 10. Juli, nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung. — Schneisfeld. Sonntag, 3. Juli, nachmittags 3 Uhr: Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung. Zutritt nur gegen Karte. Donnerstag, 7. Juli: Vortragsaus Jugendgeschichte einer Arbeiterin. — Schneisfeld. Sonntag, 3. Juli: Ausflug nach Leipzig. Besichtigung des Graffmuseums. Abmarsch Punkt 1/9 Uhr von der Hedwigsbrücke. Mittwoch, 6. Juli: Spielabend. Donnerstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, Vortrag im Deutschen Haus über: Elektrizität. — Wahren. Sonntag, 3. Juli, abends 1/7 Uhr: Generalversammlung. Mittwoch, 6. Juli: Diskussionsabend.

Sittliche Verwahrung von Schulkindern. Schwere sittliche Verfehlungen liehen sich, wie der Polizeibericht meldet, in einem Grundstük der inneren Stadt vier Schulinder im Alter von 11—13 Jahren zuschulden kommen. Zwei der Kinder sind geschlechtstrant geworden, so daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Erwachsener sich erst vorher an einem der Kinder in sträflicher Weise vergangen und daselbe dabei infiziert hat. Die behördliche Untersuchung wird hoffentlich feststellen, wer der Vstling war, der sich in dieser Weise an Kindern verging und schließlich auch die Veranlassung war, daß die Kinder unter sich die Verfehlungen nachahmten. Remigierend ist aber, daß trotz der zahlreichen Kinderstuh- und Pflorsorgereine noch immer solche Fälle registriert werden müssen.

Ein gräßlicher Selbstmord. Im Hause Windmühlstraße 25 hat sich gestern abend in der 11. Stunde ein 14jähriges Dienstmädchen aus dem Fenster ihrer im 3. Obergeschlo liegenden Kammer in den Hof hinabgestürzt. Das schwerverletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo es an den Folgen des Sturzes gestorben ist. Es wird Liebeskummer als Beweggrund zu dem Selbstmord des Mädchens angenommen.

Wundstarrkrampf. Ein in einer hiesigen Kohlenhandlung arbeitender 37 Jahre alter Zimmermann aus der Annelienstraße in L.-Lindenau hatte sich während der Arbeit einen Splitter eingeftochen. Er schenkte der geringfügigen Verletzung keine Beachtung. Von der Wunde ausgehend zeigten sich nach einigen Tagen Symptome von Wundstarrkrampf, so daß der Kranke mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Eines Sittlichkeitsverbrechens an einem Kinde machte sich ein 53 Jahre alter Arbeiterinvalid in L.-Stötteritz schuldig. Es erfolgte seine Festnahme.

Seidenbiefstahl. In einem größeren Geschäft der inneren Stadt hat ein 14jähriger Vagabund aus Eisenberg nach und nach für mehrere tausend Mark Seidenstoffe und Bänder gestohlen, weshalb jetzt seine Festnahme erfolgte. Der größte Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden.

Was alles geflohen wird. Geflohen wurde in der Nikolaitraße eine etwa 14jährige Goldschmiedin mit langem Schweif und kurzer Mähne samt einem kleinen rotbraun getrichenen Kellwagen, vor dem das Pferd gespannt war. Auf dem Wagen hat sich ein Faß mit 220 Pfund Quarz befunden.

Einem Schwindler jiel ein hier gezeigter Arbeiter aus Böhmen in die Hände. Der Fremde gab sich als Dachbedeckmeister aus und versprach dem Arbeiter, ihn annehmen zu wollen. Damit der Arbeiter auch wirklich die Arbeit antrete, wie der Betrüger sagte, mußte er seine Sachen, die er in einer Duffschachtel bei sich führte, als Pfand hingeben. Nachher verschleppte der Betrüger den vertrauensvollen Menschen mit in eine Wirtschast, wo er, immer noch das Gepäc des Arbeiters tragend, einmal austrat, aber nicht wiederkam. Die von dem Schwindler mitgenommene Duffschachtel enthielt eine silberne Taschenuhr, eine kleingliedrige goldne Kavalierfette, ein Portemonnaie mit Inhalt, einen blau- und grau gestreiften Jaccottanzug, Wäsche und ein Paar Stiefelchen. Der Schwindler war ein etwa 23jähriger Mensch von mittlerer Größe.

Beimh wird seit dem 22. Juni der 18jährige Schlofferlehrling Johann Eduard Ripferling aus der Alexanderstraße. Der junge Mensch ist mittelgroß, schlant, hat blondes Haar, rundes Gesicht und blaue Augen. Sein rechter Mittelfinger ist verletzt. Ripfer hat er an der Stirn links eine Narbe. Bekleidet ist er mit einem braungestreiften Jaccottanzug, blauem Schwyer, braunem Filzhut und Schuhtieletu.

Hagenbeck

Wilhelm

Eigenes Telefon 4242.

Grösste Raubtier-Dressur-Schau der Erde
Leipzig Messplatz.

Die bedeutendsten Dompteure d. Jetztzeit.	300 Tiere	Erstklassige Artisten, Clowns und Auguste.
Eine Riesen-Pracht-Fassade mit 30 Bogenlampen u. 2000 Glöcklein.	65 Wagen	zwei eigene elektrische Zentralen.

Sonnabend, den 2. Juli
abends 8 1/4 Uhr

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung

sowie täglich abends 8 1/4 Uhr: **Grosse Vorstellung.**

Sonntag, Mittwoch und Sonnabend:

2 Vorstellungen 2

nachm. 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr.

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

The Romanow's elegante Gentleman-Konfessionisten.	Little Richard August und Tierstimmen-Imitator.	Dassi Frères ukrainischer Clown und August.
---	---	---

70 dressierte Eisbären 70

auf einmal vorgeführt von Herrn Direktor **Carl Hagenbeck jr.**

11 Löwen in vollständigem neuem Genre, dressiert und vorgeführt vom
amerikan. Cow-Boy Dompt. Aug. Mülker. **11 Löwen**

Original-mexikan. Stier

in der hohen Schule geritten von Herrn **Jean Bauer.**

Der Triumph moderner Dressur!
2 Löwen (Prachtexemplare) 2 Tigerdoggen
1 Shetland-Pony, 1 indischer Steinbock
in einzig dastehender Dressur vorgeführt vom Dompteur **C. Feldmann.**

10 Elefanten 10 4 Elefanten 4
darunter **1 Shetland-Pony**
in humoristischer Dressur vorgeführt vom
Dompteur **Adolf Busch.**

Hagenbecks weltberühmte gemischte Raubtiergruppe, bestehend aus
8 Löwen, 4 Tigern, 2 Tigerdoggen, 1 Kragenbär
in bisher unerreichter Dressur, vorgeführt vom Dompteur **Karl Feldmann.**

3 dressierte Dromedare
dressiert in Freiheit, vorgeführt vom arabischen Scheik **Mangalud.**

◆ **Mr. Smerlape's dressierte Schweine.** ◆
Die komischste Dressur der Gegenwart.

Armando englischen Boxpartie
in einer mit seinem boxenden Känguruh.

☛ **Sandi, Sivill, Amad** ☛
drei junge Javaner, die besten Parterre-Gymnastiker.

Preise der Plätze: Mittelloge 4 Mk., Seitenloge 3 Mk.,
Sperrplatz (1. und 2. Reihe) 2,50 Mk.,
Sperrplatz (3. und 4. Reihe) 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz (letzter Sitzplatz) 70 Pfg.,
Galerie (Stehplatz) 50 Pfg. — Numeriert sind nur Logen und Sperrplätze. — Für Militär
vom Feldweibel abwärts und Kinder unter 12 Jahren nur in den Nachmittags-
Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Preise. — Billetts haben nur
Gültigkeit zu den Vorstellungen, zu welchen sie gelöst werden.
Billetts zu den Abend-Vorstellungen sind im **Moderhaus**
August Polich, Verkehrsabteilung, zu haben.
Besichtigung der Tierzelle sowie Belohnung der hochinteressanten Proben und Fütterung
der Raubtiere ist wochentags v. 10-12 1/2 Uhr — Sonntags nur Besichtigung von 11-12 1/2 Uhr —
gegen ein Entree von 30 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Militär und Kinder gestattet
Eine halbe Stunde vor Eröffnung jeder Vorstellung **Konzert** der 30 Mann starken
Haukapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Stanek.**
☛ **Vorzügliches Restaurant in den Räumen der Fassade.** ☛
Carl und Gustav Hagenbeck jr., Direktoren.

Ernst Enge
Grimmaischer Steinweg 3.
Neuheiten
Porzellan
Damenhandtaschen
Rucksäcke
Hosenträger
Sparschilde
100 Laternen
von 50 Pf. an
Prämien

Sportpreise, Tombola-Gewinne
Haus- u. Wirtschaftsgegenstände
= Jubiläums-, Weihnachts- u. Geschenk-Artikel =

Auf Kredit

Möbel, Betten, Sofas
Divans, Spiegel etc.
Uhren, Spiegel etc.
Ganze Wohnungseinrichtungen

Alles auf Kredit

Herren-Anzüge
Knabengarderobe

Wochenrate
1 Mark

Philipp Lorenz
Brühl 5, I. und II. Etage

Damen-
Paletots
Jackets
Kostüme
Bücher
Blusen
Stiefel

Bitte zu beachten!
80 Mark-
en hochfeine Zigarren
zur Auswahl zum Preise von
5, 6, 7, 8, 10, 12 bis 30 Pfg.
Zigaretten, Rauchtobak,
Pfeifen. [11805*]
E. Nippolt, L.-Neustadt
Einerstr. 5, Ecke Subwigstr.

Fabrik-Reste
in [1136*]
Linoleum
60 cm breit von 88 Pfg. an
67 " " " 85 " "
90 " " " 110 " "
110 " " " 150 " "
130 " " " 200 " "
200 " " " 250 " "
abgepasste Teppiche
von 20 Pf. an
Wachstuchreste
50 cm breit 50 Pfg. per m
100 " " 100 " "
Jos. Schäfer, Burgstr. 26.

Theatervorstellungen.
Neues Theater.
Freitag, den 1. Juli: 17. Abonnement-Vorstellung (8. Serie, meh):
Ein Maskeball. (Amella.)
Oper in 5 Akten. Musik von Verdi. Dichtung von H. Comma und G. W. Habbe,
deutsch von J. G. Gellert.
Regie: Dr. Kochenfeld. — Musikal. Leitung: Kapellmeister Carl
Richard, Graf von
Marschall, Gouver-
neur von Böhmen
Herrn, ein Ariele,
falsch Getreide
Amelia, bell. Gattin
Blair, der Boge
Sivill, ein Walzer
Ende des 17. Jahrhunderts in Böhmen (Amerika) und Umgebung.
Freitag 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. **Comma-Brille.**
Spielplan: Sonnabend: Die Tochter des Regiments. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.
Spielplan: Montag bis Sonnabend: Geflohen.
Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Direktion: Anton Hartmann.
Leipziger Schauspielhaus.
Soubrette: 12.
Freitag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:
Gastspiel Anton Brand.
Der Gahr.
Schwank in 3 Akten von George Sorel und Marcel Guillemaud.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Ernst Hornstedt.
Philippe Cornalies, ein Kommissar
Ankündigungshändler
Berthe, seine Frau
Eugenie, seine Tochter
Lucien Caribet
Rahmonde, seine Frau
Odette
Eduard Verbonnier
d'Espouville
Rahmonde, seine Frau
Madame
de la Haute-Julace
Rahmonde
Zofier-Mougen
Regie: Paul Linemann.

Neues Operetten-Theater.
Central-Theater.
Freitag, den 1. Juli, abends 8 Uhr
Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Linemann (Berlin).
Gastspiel Nina Sanden.
Die Pfunde der Jugend.
Komödie in 3 Akten von Robert de Hiers und G. H. de Calvelat.
Deutsch von G. v. Schönthan.
Regie: Paul Linemann.
Baronne
Ginette, seine Frau
Eugenie
Sofomou (später Marcel)
Eilen
Bianca
Dianer bei Gerber
Alina
Anfang 8 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Sonnabend: Der erste Male: Volkstümliche Wirtschaft
Anfang 8 Uhr.

Herren-Anzüge
Knabengarderobe

Juli 1910 Battenberg. Juli 1910

Cattaneos
grosstes akrobatisches Potpourri

Selma Wallis
Soubrette.

Jules Mathes
Humorist.

Seener & Fredkins
russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.

The Morleys
in ihrem Musik-Akt.

Sleedes
mysteriöses Hotel.

The Davids Duo
Soubrette: „Die Dienstboten“.

Bruno Pitrot
Reck mobil.

American Biograph
neue Serie.

Milo Falliers
mit ihren Miniatur-Hunden.

Battenberg-Theater
Heute: Abends 8 1/4 Uhr: Zum 4. Male: Die letzten sechs Wochen.
Militär-Schauspiel in 3 Akten von Leo Jungmann.
Morgen: Abends 8 1/4 Uhr: Zum 5. Male: Die letzten sechs Wochen.
Vorverkauf nummerierter Billetts bei Franz Stein, Markt 10, und
Paul Pätzner, neben Battenberg.

Krystall-Palast. Theatersaal.
Vaudeville-Saison. Artistische Leitung: Ferry Körner.
Heute zum **Glück bei Frauen.**
Schwank in 3 Akten von Alex. Engel und Jul. Horst.
Anfang 8 1/4 Uhr. — Billetts im Krystall-Palast u. bei Aug. Polich.

Krystall-Palast-Theater.
Gänzlich neuer Spielplan!
Fred Edlawi
der berühmte Blitz-Verwandlungsschauspieler, in seiner Szene:
„Eine Minute zu spät“

Swan
tanzender Jongleur.

Melpomenes-Trio
komisches Gesangs-Terzett.

Willy Weston
das ungarische Klavier-Phänomen.

3 Lumars
gymnastischer Akt.

Carma
Verwandlungs-Tänzerin.

Coledo Losse, komische Drahtseilkünstler.
Carl Bretschneider
als „Expräsident Roosevelt“.

Droeses Velograph
neue Aufnahmen.

14 Tartakoff 14
in ihren militärischen Exerzitten.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise, Dutzendkarten Mk. 5.50.

Sparsame Frauen

baden in eigenem Bad- und Kochofen, ohne Anwen-
dung von Heiße Pfannen u. Kröpfen in 10 Minut.,
Blech-Kapfchen, Torten in 1/2 Stunde mit Otto
Heins selbsttätigem Wiener Backmehl. Dieses Ge-
bäck ist sehr wohlschmeckend, nahrhaftig, leicht ver-
daulich und billig. Herstellung bequem und einfach,
ein Mischlingen ist ausgeschlossen, da dem Mehl die
Backrezepte beiliegen. Das Pfund kostet 30 Pfg. und
ist zu haben in dem Schokoladengeschäft von **Otto
Hein**, Kurprinzstr. 1, dicht a. Hofplatz, Nähe Markt-
halle. — Für Wiederverkauf, Großhandelspreisen. [11325]

Hus der Umgebung.

Engelsdorf. Gemeinderatsitzung vom 28. Juni. Die diesjährige Gradverpachtung brachte 118.50 Mk. Vier Bauzeichnungen der Baugenossenschaft für Eisenbahnbedienstete sind von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden. Eine Bauzeichnung von Mitsche u. Schiel über den Bau eines Doppelwohnhauses wurde befürwortend unter den örtlichen Bedingungen an die Amtshauptmannschaft weiter gegeben. — Kenntnis genommen wurde von einem Schreiben der Aktiengesellschaft für Fuhrwesen, die bei vorkommenden Unglücksfällen ihren Krankenwagen zum Preise von 15 Mk. sowie ihr Krankenautomobil zum Preise von 18 Mk. empfiehlt. — Dann wurde über die letzte Sparrassenausschüttung berichtet. Im verfloffenen Monat waren in Engelsdorf 76 Einzahlungen und 30 Rückzahlungen, in Sommerfeld 56 Einzahlungen und 14 Rückzahlungen zu verzeichnen. — Die Abrechnungen der Gemeinde, Armen- und Feuerlöschkasse vom Jahre 1909 ergaben folgendes Resultat: Die Einnahmen der Gemeindekasse belaufen sich bei einem Kassenebestand von 11 301.02 Mk. auf 65 209.38 Mk., die Ausgaben auf 50 984.00 Mk. Der Kassenebestand beträgt 5224.78 Mk. Nach der Vermögensübersicht beträgt die Summe der Aktiven 36 838.70 Mk., die der Passiven 427 028.47 Mk.; die Schuldenlast beträgt 390 240.08 Mk. — Die Schuldenaufnahme mit Vorlauf verzeichnet an Einnahmen 331 044.30 Mk., an Ausgaben 327 000.86 Mk. und einen Kassenebestand von 4048.78 Mk. — Die Armenkasse hat eine Einnahme von 3008.08 Mk., eine Ausgabe von 1284.00 Mk. und einen Kassenebestand von 1813.42 Mk.; das Vermögen beträgt 1402.22 Mk. — Die Feuerlöschkasse hat eine Einnahme von 213.00 Mk. und eine Ausgabe von 95.50 Mk.; der Kassenebestand beträgt 118.40 Mk. Zu Reserven wurden die Herren Mühlberg, Berg, Steinert, Scheffler, Wilhelm und Detac gewählt. — Der hiesige Schuhmann gilt als berufsmäßiger Gemeindebeamter. Es macht sich deshalb ein zweiter Nachtrag zum Ortsgesetz über die Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten in Engelsdorf nötig. Dieser Nachtrag soll zur Genehmigung bei der Amtshauptmannschaft eingereicht werden. — In einem Schreiben von Friedrich Zimmermann und Genossen wird um eine Aenderung in der Zusammenfassung des Gemeinderats ersucht. Der Gemeinderat beschloß, hierzu eine Kommission zu wählen. Gewählt wurden die Herren Gärtner, Sommerweh, Hornig, Böhm und Kommissionsrat Gühr.

neuert sind, sowie für Junge nicht zu versteuernde Hunde, sobald sie sich außerhalb der Häuser und Gehöfte aufhalten, ist bei der Armenkasse gegen eine Gebühr von 50 Pfg. ein Steuerzeichen zu lösen. Hunde ohne gültige Steuermarke werden weggenommen, wenn sie außerhalb der Häuser oder Gehöfte betreten werden. Die Besitzer solcher Hunde werden, falls keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit 3 Mark bestraft.

Böhlig-ehrenberg. Gemeinderatsitzung vom 27. Juni. Die Kassenabschlüsse für den Monat Mai betragen für die Gemeindekasse 10 700.30 Mk., für die Sparrasse 4583.27 Mk. — In den Schulvorstand wurde Herr Hermann Voigt, in den Finanzausschuß Herr Heinrici gewählt. — Das Gesuch des G.S., der Mitglied der Deutsch-katholischen Gemeinde ist und folgebesseren den Antrag stellte, ihn von den Beiträgen zur Kirche zu befreien, wurde nach sehr eingehender Debatte mit der Begründung abgelehnt, daß die Deutsch-katholische Gemeinde nur freiwillige Beiträge annehme und man deshalb aus gesetzlichen Gründen dem Antrag nicht beitreten könnte. In der Debatte wurde von verschiedenen Rednern betont, daß man aus Gerechtigkeitsgründen der Sache näher treten müsse. Da jedoch die Kirchenbeiträge mit in den Gemeindeabgaben liegen, also nicht gesondert gebucht werden, will man der Ansicht des Genossen Trube, die dieser in einem gestellten Antrage kundgab, in einer späteren Sitzung dadurch Rechnung tragen, daß man die Kirchen- und Gemeindeabgaben trennt. — Das Gesuch des Kirchenvorstandes wegen Anschluß des Pfarramtes an den Fernsprechanschluß der Gemeinde, wurde mit der Bestimmung angenommen, daß der Pfarver Naumann die Hälfte der 97 Mk. pro Jahr betragenden Kosten übernimmt. Auf eine Anfrage des Genossen Trube wurde vom Schuldirektor mitgeteilt, daß der Fernsprechanschluß auch privat benutzt würde. — Zur Zahlung der Kirchenanlagen wurden 8 Termine bestimmt. — Der Vorschlag des Bauausschusses über den Ankauf der Parzelle 109 (Forststück) wurde zurückgestellt, der Vorschlag über den Beschleunigungsplan von Schönlager und Neliy wurde befürwortet; zu dem Vangesuch des Herrn Otto Wuhlmann aus Leipzig wurde der Beschluß vom 9. Mai aufrecht erhalten, wonach A. die Straße bauen muß. Der Vorschlag über die Straßenschleuse beim Grundstück Leipziger Straße 82 wurde zugestimmt. Ueber das Angebot Archib wegen des Straßensandverkaufs in der Auenstraße im Preise von 850 Mk. soll nochmals verhandelt werden. Der Aufstellungsplan Wuhlmann-Leipzig für Schwarzes Gärtnerel wurde gutgeheißen. — Als Wahlmann für die Wahl eines Vertreters der Landgemeinden zur Bezirksversammlung am 9. Juli wurde der Gemeindevorsteher Pflaume gewählt. — In einem Schreiben der Amtshauptmannschaft, wegen Mitbenutzung der Straße F durch die Gemeinde, wurde mitgeteilt, daß von der Gemeinde Leipzig keine Beiträge erhoben würden. — Der Ankauf der mechanischen Schlebeleiter von der Vereinigten Feuergerätefabrik Nürnberg zum Preise von 1500 Mk. wurde beschlossen; die Lieferung hat frei bis ins Spritzenhaus in Böhlig-ehrenberg zu erfolgen. — Das Gesuch des Gastwirts Vogel (Mitterschlößchen) um Genehmigung zur Veranstaltung von Singpielen wurde einstimmig befürwortet. — Von einem Gesuch um Veranstaltung einer Wanderausstellung der Guttempler-Logen wurde Kenntnis genommen und beschlossen, ein Schulzimmer gratis zur Verfügung zu stellen. Mittel wurden nicht bewilligt. — Die Aktiengesellschaft für Fuhrunternehmer teilte mit, daß sie bei Unglücksfällen usw. ihre Hilfe zu Transporten anbietet und eventuell einen Vertrag mit der Gemeinde abschließen möchte. Es wird hiervon Kenntnis genommen und

beschlossen, keinen Vertrag abzuschließen. — Der Abmachung des Gemeindevorstandes mit Frau Lefebvre wegen der Schuttablade-stelle, wonach sich die Gemeinde verpflichtet, ein Viertel zu den entscheidenden Kosten der eventuellen Brückenanlage beizutragen, wurde zugestimmt. — Von dem Schreiben der Gasanstalt, in dem ein Durchschnittspreis von 15 Pfg. für Koch- und Leuchtgas gefordert wird, wurde Kenntnis genommen und nach längerer Debatte beschlossen, bei den alten Bedingungen, 12 und 18 Pfg., zu bleiben.

In der letzten Schulvorstandssitzung wurde mitgeteilt, daß die Lehrer Hentschel, Richter und Rudolph vierzehn Tage militärische Übungen zu leisten haben. — Die Teilnahme des Lehrers Richter an einem Fortbildungsschullehrerkonferenz vom 1. bis zum 28. September in Plauen wurde gutgeheißen, da der Schule keine Kosten entstehen und vom Ministerium den Teilnehmern ein Zuschuß von 120 Mk. gewährt wird. — Für die Unterjüngung der Schulkinder durch einen Schularzt wurde pro Kind 1 Mk. von Herrn Dr. Vogel verlangt. Es soll Herrn Dr. Vogel eine Pauschalsumme von 100 Mk. geboten werden, wofür er die Kinder zu untersuchen hat. Sollte er ablehnen, soll ein anderer Arzt zu Rate gezogen werden. — Verschiedene Schulgelberlässe wurden abgelehnt, einige andere genehmigt. — Zwei Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes für das vierte Kind wurden genehmigt. — Das Gesuch des Friedrich B. in Gundorf um Aufnahme seiner Tochter in die hiesige Schule wurde unter der Bedingung genehmigt, daß dreifaches Schulgeld bezahlt wird. — Die Umzugskosten des Lehrers J. in Höhe von 14.02 Mk. wurden bewilligt. — Die Mitgleiter-Prüfung wurde Herrn G. D. Zacharias in Leipzig übertragen. — Die Aufstellung der Kirchenkloden (1 Gläubig und 2 Glöden), die Herr Hinnd gefittet hat) auf dem Schulgrundstücke soll nicht im Schulhofe, sondern wenn es angängig ist, auf dem Schulbau angebracht werden. — Auf eine Anfrage des Genossen Trube, wie Herr Schlobach als stellvertretender Vorsitzender des Schulvorstandes dazu verpflichtet fähig, ohne den Schulvorstand zu fragen mit Herrn Wehlhorn einen Vertrag über die Lieferung der Kohlen für die Schule für 1910 abzuschließen, erklärte Schlobach, er habe geglaubt, diesen Vertrag abzuschließen zu können; er werde aber die Preisdifferenz tragen. Es entspann sich sodann noch eine lebhaftige Debatte zwischen Genossen Trube und Herrn Schlobach, wobei Genosse Trube die Handlungsweise Schlobachs treffend charakterisierte.

Kleinbölsig. Gesperret. Der Kommunikationsweg von Kleinbölsig nach Frankenhain in Kleinbölsiger Flur ist bis zum 15. Juli für den Fahrverkehr gesperrt.

Ellenburg. Arbeiterisiko. In der Pianofortefabrik von Gebrüder Zimmermann A.-G. zog sich der Arbeiter Dehmichen beim Transportieren einer schweren Gussplatte an der linken Hand eine Verletzung zu, wobei auch die Ader getroffen wurde. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch im Hotel Parkhof verübt. Dort wurden dem Reiner aus der verschlossenen Schlafstube 800 Mark und eine goldene Uhr nebst Kette gestohlen.

Arbeiter! Erwerbt das Leipziger Bürgerrecht.

Leipzig. Stubenbrand. In der Weststraße entstand vorgestern nachmittag durch Explosion einer Spiritusplatte ein Stubenbrand, der durch das schnelle Eingreifen der Hausbewohner bald unterdrückt wurde. Trotzdem ist ein ziemlich erheblicher Schaden entstanden.

Raunhof. Fällige Abgaben. Das Schul- und Fortbildungsschulgeld sowie das Schulgeld für die Selektas auf das dritte Vierteljahr 1910 ist am 1. Juli fällig und bis zum 14. Juli an die Stadtsteuerannahme zu bezahlen.

Hundsteuer. Nach § 8 des Ortsgesetzes über die Erhebung einer Hundsteuer in Raunhof, vom 1. August 1909 ist am 10. Juli dieses Jahres die zweite diesjährige Aufzeichnung der in Raunhof vorhandenen Hunde vorzunehmen. Bis spätestens den 31. Juli sind alle am 10. Juli über 6 Wochen alten Hunde, die nicht mehr gefängt werden, zu versteuern. Für die im Laufe des Jahres von andern Orten nach Raunhof gebrachten Hunde, sofern sie bereits mit gleichem oder höherem Gebrach

Franz Ebert
Sachsens grösstes Spezialhaus für Damen- und Kindergarderobe
Von Freitag, den 1. Juli, ab
Sommer-Ausverkauf
Derselbe bietet infolge der bedeutend herabgesetzten Preise in allen Abteilungen die denkbar günstigste Gelegenheit für Ferien- und Reise-Einkäufe
3200 Blusen
aus Batist, Leinen, Mousseline, Wolle, Seide, Tüll und Spitzen.
Spitzen-Umhänge, Fichus und Paletots
Kimonos, Wettercapes, Jacketts u. Mäntel
Morgenröcke, Matinees und Unterröcke
2800 Kleider-Röcke
aus Satin, Leinen, Piqué, Alpacco, Cheviot, Tuch, engl. Stoffen u. Seide
950 Costumes in Leinen, Bast, engl. Stoffen, Cheviot od. Tuch Mk. 10.- 17.- 24.- 30.- 55.- etc.
450 garnierte Kleider in Batist, Leinen, Satintuch, Wolle, Seide od. Spitzen Mk. 5.50 9.- 18.- 34.- 55.- etc.
700 Staub- u. Reise-Mäntel a. imprägn. Kammgarnstoff, Leinen, Bastseide etc. Mk. 4.50 7.- 11.- 18.- 24.- etc.
Sonder-Angebot in Knaben- und Mädchen-Konfektion
Knaben-Anzüge Alter 2-14 Jahre, aus gestr. Waschtuch u. weiss, Satindroll von Mk. 2.- bis 8.-
Wettercapes Alter 4-15 Jahre für Knaben und Mädchen von Mk. 3.50 bis 9.50
Mädchen-Kleider Alter 2-5 Jahre a. Madapolame, Mousgl., weiss, Batist von Mk. 1.- bis 3.25
Mädchen-Kleider Alter 6-14 Jahre a. Madapolame, Mousgl., weiss, Batist von Mk. 3.50 bis 6.-
Pariser und Wiener Original-Modelle zu jedem annehmbaren Preise.

Kein Umtausch! Meine 8 grossen Schaufenster bitte ich zu beachten! Keine Auswahlsondungen!

Wichtige Neuigkeiten!

Für Anfertigung nach Maass

sind während dieser Zeit gleichfalls die Preise bedeutend ermässigt.

Zur gefl. Beachtung!

Wir hatten Gelegenheit, einen grossen Posten

Lüster-, Mohair- u. Panama-Jacketts

bedeutend unter Preis einzukaufen und offerieren diese Partie, so lange Vorrat vorhanden, von

2.70 bis 8.90
(sonstiger Preis 4.80 bis 14.50)

Ein grosser Posten hocheleganter

Tennis- und Strand-Anzüge

aus reinwollenem Planel

früher 87.50 bis 48.—

jetzt nur 25.—

Einzelne Tennis-Hosen
jetzt nur 3.80.

Total-Neuigkeiten.

Gebr. Rockmanns dies-jähriger grosser Saison-Räumungs-Ausverkauf vom 1. bis 15. Juli cr. bietet ganz überraschende Einkaufs-Vorteile und übertrifft jedes bisherige Angebot.

Hervorragend billige Sonder-Offerten.

Umtausch
gern
gestattet!

Wir ermässigen unsere Preise:

- A: Für sämtliche Konfektion aus letzter Saison mit **15%** Rabatt
- B: Für Lüster- u. waschbare Sommer-Konfektion mit **15%** Rabatt
- C: Für Konfektion aus letzter Winter-Saison mit **20%** Rabatt
- D: Für Konfektion älterer Bestände . . . bis zu **40%** Rabatt

Für die Reise- u. Sport-Saison

Touristen-Anzüge aus prima wasserdicht. Loden mit langen, sowie kurzen Mansch.-Hosen . . . **14 1/2 - 32.00**

Jagd-Anzüge aus prima Loden und Schilfleinen.

Rucksäcke, Gamaschen, Stutzen. Loden-Joppen für Jagd, Reise und Haus . von **2.80 - 17.50**

Ein Posten **Radfahr-Hosen** aus prima Lodenstoffen früher **6.75** bis **10.50** **jetzt nur 3.90**

Westen-Gürtel von **90** an

So lange Vorrat vorhanden **Hervorragend preiswert!**

Ein Posten **Knaben-Stoffanzüge** sonst **6.50** bis **17.—** jetzt nur **3.90**

Ein Post. **Knaben-Waschanzüge** sonst **4.50** bis **9.25** jetzt nur **1.80**

Ein Posten **Knaben-Pyjacks und Paletots** sonst **7.70** bis **16.—** jetzt nur **3.60**

Knaben-Loden-Joppen von **Mk. 1.40** an.
Knaben-Wasch-Blusen von **Mk. 0.70** an.

- Wir empfehlen ferner als **hervorragend preiswert:**
- Ein Posten Herren-Anzüge . . . von **8.75** bis **35.00**
 - Ein Posten Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge . . . von **22.00** bis **48.50**
 - Ein Posten Herren-Sommer-Paletots u. Ulster . . . von **7.75** bis **32.00**
 - Ein Posten Loden-Havelocks (wasserdicht) . . . von **4.75** bis **26.00**
 - Ein Posten Loden-Pelerinen für Herren u. Damen . . . von **8.75** bis **21.00**

- Ein Posten einreihige Rock-Anzüge in engl. Mustern . . . von **14.50** bis **27.00**
- Ein Posten eleg. Herren-Beinkleider aparte Dessins . . . von **2.75** bis **14.00**
- Ein Posten Wasch-, Fantasie- u. Samt-Westen . . . von **2.25** bis **6.00**
- Ein Posten weisse Wasch-Anzüge in Kieler u. Blusenform . . . von **1.80** bis **5.50**
- Ein Posten Lüster-Knaben-Anzüge hochpart . . . von **4.50** bis **6.00**
- Ein Posten eleg. Jünglings- u. Schüler-Anzüge . . . von **5.25** bis **12.00**

Gebrüder Rockmann

Inhaber:
Gottfr. Hühne

nur Leipzig-Reudnitz

Dresdner Strasse 73-75
Strassenb.-Haltest. Reudn. Depot. 7 Min. v. Augustuspl.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einlieferung von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“ Laborator „Deo“, Dresden-U. I.

24 Posten in Leipzig: Encephalothese, Ovariothese, Hirschnapothese, Progerien Bern, Pochs Nachf., Eisenbahnstrasse 47, Max Neumann, Windmühlenstrasse 46, Amann & Co., Drogerie Sachsenhof, Johannisplatz, Kynast & Pöschel, Böddigerie, Humboldt-Drogerie, Waisenbofser Strasse 10, Petri-Drogerie, Peterssteinweg 15.

Gibt den Blinden Arbeit!

Unterstützte: Bedient empfiehlt I. als Rohrstuhl- u. Birkenmacher: Ehep. Heinisch, Sebastian-Vach-St. 17, 5. pt., B. Maul, Lühner Str. 55, pt., Gustav Verbitzold, Döllg. Giebelstr. 11, III.; II. Nur als Rohrstuhl-Mecher: Frau Burckhardt, Heinrichstrasse 38, IV., Alara Bed, Pl., Josephstr. 31, II., Marika Kamink, Schleich, Brochhausstr. 40, Dsm. Ulrich, Risch, Melandstrasse 3, II. r., P. Wulke, Kupfergasse 10; III. Als Klavier-Kimmer: A. Schulze, Vauerische Str. 44, 5. II.; IV. Als allseitig ausgebildete u. geprüfte Masseure: Th. Wunderlich, Eutr., Wittenberger Strasse 51; W. A. Fischer, Kuefere Gasseleche Strasse 61. 10991]

Wäsche- und Reste-Geschäft

vorm. **Aug. Rohr**

Leipzig, Windmühlentasse 32, I.

empfehlen
alle Arten Fabrik-Netze nach Gewicht
als z. B.: Vitragen, weiss, creme, gold, Barhente, bunte Bettzeuge

Sendentuche
Stangenleinen, Damaste, Profate, Zulettis, Frottier-Artikel sowie Damast-Servietten, Tisch- u. Tafeltuch-Netze, bunte Gartenmöbel-Beden etc.

Außerdem bringe ich mein reichhaltig assortiertes Lager von Storen, Gardinen und

Stidereien
in empfehlende Erinnerung.
Wäsche eigener Anfertigung.

Kein Laden. Kein Laden.

Reelle, diskrete Bedienung!

Lassen Sie sich nicht irre führen

sondern besichtigen Sie, ehe Sie Ihren Bedarf decken, meine in allen Artikeln reich sort. Läger

MÖBEL

Betten • Polsterwaren

Komplette Wohnungs-Einrichtungen:

Serie I **95** Mk. Anzahlung **8** Mk.
Serie II **135** Mk. Anzahlung **12** Mk.
Serie III **195** Mk. Anzahlung **18** Mk.
Serie IV **250** Mk. Anzahlung **22** Mk.
Serie V **325** Mk. Anzahlung **30** Mk.

Bessere Einrichtungen bis zu 3000 Mk. zu den günstigst. Zahlungs-Bedingungen.

Einzelne Möbel: Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Küchenmöbel, Tische, Stühle
Anzahlung von **3** Mk. an.

Ohne Anzahlung

erhalten Kunden, die ihr Konto ganz oder zum grössten Teil beglichen

Möbel u. Waren auf Kredit!

Besichtigung
meiner Läger im Parterre und 1. Etage ohne Kaufzwang gestattet

Herren und Knaben - Anzüge

in modernen Fassons und garantiert guten Stoffen

Serie I **8** Mk. Anzahlung **2** Mk.
Serie II **15** Mk. Anzahlung **3** Mk.
Serie III **25** Mk. Anzahlung **5** Mk.
Serie IV **36** Mk. Anzahlung **7** Mk.
Serie V **42** Mk. Anzahlung **8** Mk.

Damen - Blusen - Röcke und Paletots

Anzahlung von **3** Mk. an.
Eleg. Kostüme, Anzahl. von **8** Mk. an.
Portieren :: Gardinen :: Teppiche.

J. Jttmann

Leipzigs grösstes Möbel- u. Waren-Kreditthaus
Windmühlenstr. 1-5
I. Etage, Ecke Brüderstrasse gegenüber der Markthalle.

Kunden ohne Anzahlung!

Nur Reichsstrasse Nr. 19



Damen-Stiefel
5.00

Herren-Stiefel
Gest. 5.75

Braune Stiefel u. Schuhe elegant u. billig.

Radfahrer-Schuhe **3.50**
Damen-Zeugstiefel mit Kappen **3.50**
Dachdecker-Schuhe **75 Pfg.**

N. Herz Man achte genau auf
Reichsstrasse 19.

Von morgen Sonnabend, den 2. Juli, bis Sonnabend, den 16. Juli:

Saison-Räumungsverkauf



10-20% Preisermässigung in bar auf sämtliche braunen Lederschuhe und Stiefel, sowie

10% Preisnachlass auf Leinen-, Tennis- und Lasting-Schuhe und Stiefel.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Günstiger Einkauf von **Sommer-Schuhwaren** besonders für die **Reise- u. Bade-Saison!**

Conrad Tack & Cie. Schuhwaren-Fabrik BURG b. M.

Verkaufshaus: Leipzig: nur **13 Reichsstrasse 13.**

Um Irrtümer zu vermeiden, bitten genau auf **Vornamen** und Hausnummer **13** zu achten.

Kleiner Anzeiger.

Vermietungen.

Westen.

Lind. Aurenstr. 17, I. L. großer Etagen mit Wohn. zum 1. 10. u. 2. Boden ohne Wohn. sofort zu verm. Preis 300 M. Gute Lage. Kl. Dölzig 64, I. Stube, 2 K., K., Kell., Stall, 150 M. 1. 10. zu verm. Angerstr. 11, I. L. Stube u. Kammer sofort an Leute ohne Kinder z. v.

Verkäufe und Käufe.

Grundstück (näherer Vorort Leipzig) vor 4 Jahr. geb., soll per sof. unt. glinst. Beding. m. ger. Anz. verk. werden. 6 Mittelwohnungen. Gest. Off. unter Q. 17 an die Exp. d. Bl. Verkauft sofort od. 1. Oktober mein sehr gutgehendes [12051]

Restaurant.

Sehr hoher Bier- und Brantweinverkauf. Off. u. R.S. 4. M. Lind. Unger Str. 41, pt. d. M. Lind. Unger Str. 41, pt.

Brandis u. Umgegend

Rich. Fleischer empfiehlt billigt Schnitt, Wollw., Tapissieren.

M. Hauschild, Herr. u. Knab-Anzüge zc. in all. Größ. u. Preisf.

M. Jünger empfiehlt sein reichhaltiges Hut- und Mützenlager.

Schuh- Nur Gelegenheitskäufe Herr. u. Dam. Stiefel, Waren, Voceaff, Paar 3 M. Brauns Her. Dam. u. Kinder-St. spottb. Marlonstr. 23, I. L. (kein Lad.)

Schuhwaren kauft man reell und billig bei E. Thärichen, Pl. Gumb. Str. 22

Schulzschuhe u. Holzpaus. empf. Karl Trosch Nachf. Ernst Reil, Zell. Burgstr. 69, in gros. in detail.

Sohlleder-Ausschnitt R. Götlicher Ecke Leipziger u. Wassertr. 15

Gegr. 1871. Gegr. 1871.

Hauschild

Grosse Fleischergasse 21. Herren-Garderobe wenig getragen, so gut als neu. Einkauf und Verkauf. Neuestes christliches Geschäft dieser Art am Plage. 1887

Monats-Garderoben

Ind. v. best. Lein. Millionären u. Studenten sehr wenig getrag. nach Maß gearbeitete Sachen (auch für Startbelebte) * **Mass-Anzüge 12, 16, 22, 28** **Mass-Paletots 8, 10, 12, 18** **Neue Garderobe** sehr billig. **Frack- u. Gesellschaftsanzüge** sehr billig, auch leihweise. **Dam.-Gard.** zu sehr bill. Preis. **Friedmann** Tel. 13284 **Nur Hainstr. 24, I Tr.** **Sonnabends geschlossen.**

Achtung!

Neue u. getrag. Anzüge, Wäsche, Uhren, Schuhe kauft m. gut u. bill. bei Max Junghans, Talstr. a. Nr. 28 Inhaberin E. Bergander.

Stauben muss jeder über die billigen Preise!

Herrn-Anzüge v. 5.25-10.50 M. ausw. Herren-Hemden v. 4.50-15.00 M. ausw. Herren-Hosen v. 6.50-10.50 M. ausw. Herren-Hosen v. 0.90-0.25 M. ausw. Vurschen-Anzüge v. 4.75-10.00 M. ausw. Knaben-Anzüge v. 1.25-0.50 M. ausw. Frack- und Gesellschafts-Anzüge

Glaser's Monatsgarderobe

Ranstädter Steinweg 39, I. kl. Lad. Elektrische wird vergütet.

Jeder staunt!!

von Studenten, Kavaliere, Doktoren u. nur von besseren Derrsch. wen. getrag. Anzüge, engl. Stoffe, Raharb., reißwollene Sachen, welche neu 80 bis 100 M. gekostet hab., 8, 12, 15, 18, 22 M., eins. Hosen, Jacketts, Palet., eleg. Frack- u. Gehrock-Anz. spottbillig, auch leihweise. **Kanner, nur Plauensche Str. II, I. Nähe Brühl.**

111 Für Freud und Leid 111 verkauft u. verleiht wenig getrag. Frack, Smok. u. Gehrockanzüge. **Schmerel, Nifotalstr. 15** Verleiher Tel. Verkauf 2 618 10 M. | 10528. | 15 bis 45 M.

Bohn

Herren-Konfektion

Anzüge und Paletots, in allen Größen und Preislagen, nur moderne prima Verarbeitung.

30-36 M. Anz. von 5 M. an
40-48 M. Anz. von 8 M. an
52-60 M. Anz. von 10 M. an
Wochenrate 1 M. [1022]

Pfaffendorfer Strasse 5, I.

Vorzüglich wirkende Hühneraugentinktur, Flasche 50 M. Johannes-Apothek, Dresdner Strasse.

Einer sagt dem andern! Wenn Sie gut u. bill. Monatsgard. f. Herr. u. Dam. kaufen woll., dann gehen Sie zu Kammer, Kandidat Steinweg 10, I. Ein Versuch überzeugt.

Umzugshalber billig herrschaftliche getragene Damengarderobe, Hüte, Schuhe und Wäsche zu verkaufen Albersstrasse 11, II.

Kleiderstoffe

Gelegenheitskäufe

Goldmann

Schuhmachergasse Baden 11.

Erstlings-Wäsche

Hemdchen, von 25 Pfg. an Jüppchen, gewirkt, 25 Pfg. Steckkissen, weiß, 1.25 M. auch in best. Qualitäten zu haben. Elisabeth Heidorn, Duxstr. 2.

Wegen vollständiger Aufgabe des Badengeschäfts verkaufe meine Vorräte in **Stieckereien, Wäsche, Schürzen, weiß u. bunt, Unterröcken, Handarbeiten in Parade- u. Ueberhandtüchern** usw. zu ganz außerordentlich billigen Preisen. **Nur kurze Zeit.**

Michael Apfelbaum Hainstrasse 26.

Gardinen

in Metern von 1-5 Fenstern, spottbillig zu verkaufen. **Salzgäßchen 7, Hof I.**

Kein Laden

Möbel- u. Polsterwaren. Vollst. Ausverkauf weg. Räum. eines Lagers. Klisch, Clarastr. 8.

Reelle neue Betten

Gebett 12.50, 14, 18, 25, 33 M. S. Seimark Kraft, Lindenau, Markt.

Möbel Gelegenheitskäufe!

neu u. geb., spottbill. Gerberstr. 5, I. Oberbglgler.

Guterh. Säulen-Plüschsfa und Stuhl, g. bill. Weststr. 8, D. pt.

Möbel verk. bill. Teilzahl. gest. W. Merseburger Str. 62.

Möbel, neue und gebrauchte, verk. Ll. Dommerlingstr. 55, pt.

Gelegenheitskäufe

u. Polsterwaren. [12739] H. Wachs, Grimma'scher Steinweg 10, I. Verk. sof. m. Möbeteinricht., Zt., Schränke, Spiegel usw. zu jedem annehm. Preis. Körnerstr. 1, I. Sofa, Bettst. m. M., Kaff. u. Vert., Rührsch., Chaisel, Zt. u. Kell. Str. 15 b.

Dauerh. Bettstellen mit guten Matratzen (beste Arbeit) 25 M. G. Böhm Tap. vis-à-vis Pantheon Dresden Str. 23, Seitengeb. I.

Eisern. Kindergerüst, fast neu. Keuh. Dallsche Str. 28, Gg. I.

Schuhm. Nähm. (Elastik) 25 M. St. St. Schönbrunnstr. 52, pt. r.

Orchestrions

in Miete und Verkauf. 25429*) Klostergasse 3, I. Etage.

Ausverkauf.

Bis zu 30% sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in 1404*) **Fahrrädern, Zubehör- und Ersatzteilen** während unfres Ausverkaufs wegen Geschäftsverlegung bei uns kaufen. - Teilzahlung. Eigene Reparatur-Werkstelle. **Kluge & Uhlmann** Leipzig-Bo., Eisenbahnstr. 96 und Nordstr. 20. Fernspr. 4112. Gegr. 1890.

Ein guterh. Herrenrad zu verkaufen. Pl. GutsMuthsstr. 10a, I. r. 2 Herr. u. 1 Damen-Rad bill. zu verkaufen. Schöncf., Gartenstr. 17, III. r.

Strickmaschinen

u. alles Zubehör läuft man am vorteilhaft. nur bei **K. Zwicke, L.-Lindenau, Felsenkellerstraße 6.** [2050]

Gut. Fabr. Co., Neuh. Dall. Str. 74. * K.-Tp.-Fll.-Rad spottb. Körnerstr. 1, pt. *

Rad billig. Schirmerstr. 4, pt. r. E. u. D. Rad. Dresdner Str. 72, pt. r.

Rad, 30 M. Lind. Markt 1, pt. r. E. u. D. Rad. St. Pölz Str. 5, III. f.

Großer Posten geb. Fahrräder von 15 M. an. Beethovenstr. 11. [* 2 Fahrräder müssen pflöchtig verk. werden. Markt 2, IV. [*

Laufdecken u. Schlauche 1.80-4 M. Beethovenstr. 11 u. Frankf. Str. 20. * Gr. Post. Pneumatik bl., Schlauche 1.50, Rant. 1.75a. Humboldtstr. 38. *

Kinderwagen-Kiessling

Plagwitz, Karl-Helm-Strasse 79. Morg. Sonnabend 10%, Rabatt weg. Ueberfüllung des Lagers. *

Geb. Kinderwagen billig zu verk. Lindenau, Quedstr. 21, III. r. Guterh. Kindern. f. 8 M. zu verk. Pl. Cottendorfer Str. 10, pt. I. Kindern. Balsenhausstr. 23, pt. r. Sch. Adv. b. Curt. Hamb. Str. 62 r.

Guterh. Stg.-Viegewagen f. 10 M. zu verk. Bayrische Str. 31, Hof. Pl. Stg.-Viegew. u. D. Rad b. z. v. Lindenau, Albertinerstr. 77, D. II.

Letterwagen POPP Panorama. *

Feuerholz

geschnitten, pro Stck 1 M., laufend abzugeben [12581] **Salomonstrasse 14.**

Gr. Auswahl prämi. Kanarien, hochf. Sommerküch. sowie alle Sort. pa. Vogelf., Ameisenf., Mehlw., gr. Käfiglager, v. 20 M. an. Maxstr. Vogel Futterhölz., Quers. 17.

Arbeitsmarkt.

Schuhmachergehilfe sofort gef. Hauptstr. 94, Baden.

Hartgummdreher

allererste Kraft, als Vorarbeiter und Werkzeugmacher, u. mehrere tüchtige Hartgummdreher für Maschinenartikel, bei guten Löhnen und dauernder Beschäftigung, stellen ein [12584]

Otto Lootze & Co.

Frankfurt a. O.

Tüchtige Eisenbetonschmiede

werden sofort eingeführt bei C. Brömme, Lind., Kindstr. 6.

Vermischte Anzeigen.

Ehrenerklärung.

Die grobe und ehrverletzende Beleidigung, die ich am 14. Juni gegen Frau Köpfermeister Martha Wessner in Rodau ausgesprochen habe, nehme ich hiermit unter dem Ausdruck des Bedauerns reuevoll zurück und erkläre Frau Wessner für eine ehrenvolle Frau. Frau Anna Reiche, Rodau, Wilhelmstraße 16. [12729]

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Kleinersch., Bahnhofstrasse 2a.** W. Seiger, Sebamme.

Privat-Tanzunterricht jeder Zeit

H. Papst, Dufourstr. 22 * Speg. f. ältere Damen u. Herren.

Möbeltransporte

auch mit Rollwagen. Auswärtige Transporte Lagerung **Hans Richter** Roscherstr. 61 Reichenstr. 4-6

Strümpfe

u. farb. u. bill. angefr. Masoch.-Strumpfstrik. Ellenboth Müller, Ll., Merseb. Str. 59.

Extrablätter dieser Nummer:

Von der Firma **Schusters Warenhaus, L.-Neustadt**, ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig-Zentrum und -Df.

Von der Firma **Max Sachso, L.-Lindenau**, ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig-West.

Von der Fa. **Benno Lobatz, L.-Kleinzschocher**, ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig-Kleinzschocher.

Von der Firma **A. Klopotor, L.-Kleinzschocher**, ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig-Kleinzschocher.

Von der Firma **Gohliser Warenhaus, L.-Gohlis**, ein Prospekt für die Abonnenten in Leipzig-Nord.

Fürst Potemkin - Zigaretten

den besten türkischen Tabaken hergestellt und nach dem Urteil vieler Sachkenner nach wie vor die besten der Gegend.

Vändern hätte herbeizuführen wollen. Diefem Uebelstande ist in neuerer Zeit durch die Konservierung abgeholfen worden. Die Methode der Frischhaltung beruht darauf, daß man die Gemilse in Wechbüchsen längere Zeit siedet und diese zulüftet, nachdem in der Siebfläche alle Sporen von Gärungs- und Fäulnisregenern abgetötet worden sind. Während diese Art der Konservierung ischrichtig geschieht, ist es der Hausfrau durch die Erfindung der sogenannten Patentbüchsen (Weck, Reform, Rex) möglich, das selbst zu konservieren, was ihr nötig erscheint. — Ein andres Verfahren der Konservierung beschränkt sich darauf, den Wassergehalt der frischen Gemilse durch trockene Hitze bis auf ein Minimum zu beseitigen und dadurch ihre Zerlegung zu erschweren. Auf diese Weise werden die gepreßten Gemilsetafeln und die „künstlichen Suppen“ hergestellt. Sowohl die Gemilsekonserven, als auch die Dörrgemilse spielen für den Hausbedarf eine wichtige Rolle und haben auch große Bedeutung für die Verproviantierung von Militär und Reisenden. P. J.

Kunstchronik.

Münchener Richard-Strauß-Woche.

II.

Am Sonnabend begann die Partei II ihre Tätigkeit mit dem ersten großen Orchesterkonzert in der Musikhalle der Ausstellung. Zunächst ein paar Worte über das Lokal und den ausführenden Körper. Ueber die Halle ist schon anlässlich anderer musikalischer Veranstaltungen weidlich geschimpft worden, und auch mit Recht; sie ist ein rechteckiger Holzbau von riesigen Dimensionen, fast etwa 3500 Personen, erstickt aber oft den Klang der Geigen und läßt wiederum das Blech zu sehr schallen. Die vielen Eingänge und Notausgänge haben hier merkwürdigerweise keinerlei Türen, auch nicht einmal dicke Vorhänge, der Klang geht also ungehemmt durch diese offenen Tore ins Weite. Wer etwa gerade in die Nähe eines solchen offenen Tors zu fliehen kommt, kann es vor Zugluft nicht aushalten. Hier haben die Münchner ihr Geschäft nicht recht verstanden. Auf der andern Seite muß man ihnen aber das Zeugnis ausstellen, daß sie verstehen, für sich Geld flüssig zu machen. Die Musikhalle steht innerhalb der Ausstellungsmauern. Jeder Konzertbesucher muß daher, wenn er seine Konzertkarte verwerten will, jedesmal noch Eintrittsgeld für die Ausstellung, die ihn abends um 8 Uhr gar nicht mehr interessieren kann, entrichten usw. Bei solchen akustischen Verhältnissen ist es selbst für ein Orchester wie die Wiener Philharmoniker nicht leicht, alle ihre Vorzüge in helles Licht zu setzen. Die Philharmoniker sind im ganzen identisch mit der I. Kapelle. Als Sinfonieorchester sind sie aber seit ihrer Gründung durch Otto Nicolai (vor etwa 70 Jahren) selbständige Unternehmer und völlig unabhängig. Als Konzertkörper stehen sie zweifellos an erster Stelle, einen sinnlicheren Klang der Violinen, weichere und reinere Holz- und Blechbläser, kräftiger, aus feinstem abgewogenem Zusammenpiel kann man nicht hören. Zweieinhalbtausend Plätze der Geigen waren von einer Akkuratesse, die zur Bewunderung klar ist. Das Orchester leierte unter Strauß' Triumph.

Die sinfonischen Dichtungen Strauß' in drei Abenden in chronologischer Folge vorzuführen, hätte, so interessant es vielleicht für einzelne gewesen wäre, leicht ermüdend wirken können, auch hätte das erste, die Jugendarbeiten bringende Konzert sicherlich nur wenige Hörer gefunden. Es war daher ganz glücklich, die Werke in etwas unterm Reihe aufeinanderfolgen zu lassen und Gefänge mit Orchesterbegleitung zur Abwechslung einzuschleusen.

Der erste Abend begann mit der sinfonischen Phantasie G-Dur: Aus Italien. Das Werk stammt (mit Nummer 10) vom Jahre 1888; Strauß schrieb es mit 21 Jahren. Der Komponist stand damals unter dem Einfluß von Weimar. Er hatte sich bislang im Sinne unserer Klassiker und Brahms' kompositiv betätigt, hier aber nahm ihn der auch mit Wagner befreundete Alexander Ritter unter seine schützenden Flügel und führte ihn in das Neuland Verlos, Wagner, vor allem aber Liszt ein. Hans von Bülow, auch einer dieses Weimarschen Kreises, nahm sich des Werkes an und führte es in seinen Konzerten auf; ihm ist es auch gewidmet. Die sinfonische Phantasie ist die Frucht einer Reise nach dem Süden und entschieden am meisten angeregt von Verlos, Harold in Italien. Aber auch die genialen Schöpfungen Mendelssohns, den Strauß noch nicht „überwunden“ hatte, die bekannten sinfonischen Duvertillen sind mit Vorbild gewesen. Noch ist zwar die klassische, vierstimmige Form beibehalten, aber die Orchesterprache ist bereits ganz und gar neuzeitlich, listig. Die einzelnen Sätze sind Naturstimmbilder von wirklich poetischem Reiz (Auf der Campagna, In Roms Ruinen, Am Strande von Sorrent, Neapolitanisches Volksleben). In den letzten beiden Sätzen steckt viel von Liszt's äußerlich glänzender Mode neben sein Geistesleben. Wie das bekannte Volkslied: Funiculi, Funicula — nun lenze nach und nach mit einer von fern herankommenden echt neapolitanischen Tarantella verweben, das ganze in stürmischerem Tempo gesteigert zu Ende geführt wird, das ist technisch meisterhaft. Man kann dieses Werk trotz seiner unlegbaren Schwächen in Aufbau und Erfindung lieben, die Begeisterung für die schöne Natur spricht sich hier auf so gemütvoller Art aus. Ueber die auf diese Phantasie folgende, mit keiner Werkzahl und Altersangabe versehene D-Dur: Die erste für Klavier und Orchester können wir hinweggehen, sie ist matt trotz aller aufgewandten Mittel und ihres ungeheurer schwerer Klavierparts, den Wilhelm Bachhaus vorzüglich meisterte. Bemerkenswert bleibt höchstens als Kuriosität, daß hier die Punkte vollständig zu sein hat. Der darauffolgende Don Quixote verdient mehr Beachtung, er stammt von 1897 und hat zum Unterlie-

phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters. „Aus Italien“ konnte noch rein musikalisch verstanden werden, alle späteren sinfonischen Werke, von Macbeth an, bedürfen eines ausführlichen Programms. Strauß jetzt die Linie Verlos-Liszt fort. Programmist im weiteren Sinne ist ja natürlich jede Musik, die uns überhaupt etwas zu sagen hat. Bei Strauß — und in nicht viel geringerem Sinne auch bei seinen Vorläufern — liegt es aber so, daß oft ein auf allerlei bestimmte Einzelheiten selbst lokalen Geschehens eingehendes Programm zur Verständlichmachung der Musik dringend, ja unentbehrlich notwendig ist. Es gibt Leute, die eine solche im engeren Sinne gemeinte Programmist überhaupt als Kunst nicht gelten lassen; nun, für die ist selbstverständlich der ganze Sinfoniker Strauß nicht vorhanden. Aber auch bei Strauß selbst ist der Grad der Notwendigkeit eines solchen Programms nicht immer gleich hoch. Es gibt Werke, bei denen man ohne eine solche Einführung immerhin noch ob des rein musikalischen Gehaltes zu einigem Genuße kommt, und solche, die einem sonst ein Buch mit sieben Siegeln bleiben. Von der zuletzt genannten Gruppe ist das bedeutendste die Tondichtung Also sprach Zarathustra, sie kann man daher den Gipfel der Strauß'schen Kunst (als Anhänger der programmatischen Kunst) oder ihren Tiefstand (als Gegner) nennen. Die listige Art von Programmist ist, wenn wir wenigstens an etwas ganz Bedeutendes, die listige Kunstsinfonie denken, bei Strauß nicht vertieft, wohl eher verflacht worden, weil Strauß trotz all der Energie, mit der hier und da die gesamte poetische Idee von ihm erfaßt, festgehalten und durchgeführt wird, gar zu gern am einzelnen Faktum hängen bleibt, bei einer Nebenblichkeit mit Behagen verweilt, und es so oft scheint, als habe er den Faden verloren und mache bloße Uebersetzungen von äußerlichen Dandlungen ins Musikalisch-Gedächtnisvolle. Und dies ist eben auch für ihn als Opernkomponisten so verhängnisvoll geworden, er illustriert, er imitiert, er übersteht da zu viel. Der Don Quixote verflacht nun zweifellos über den Vorzug, daß sein Held eine typische Figur ist, die wir schon aus unsern Schullesebüchern oder etwa gar aus dem Cervantes selbst kennen gelernt haben. Diesen Typus des großen Idealisten und Phantasten, den Ritter von der traurigen Gestalt und seinen ebenso hilflosen Diener Sancho Panza stellt Strauß aus feinsten getroffen vor und hin, läßt sie zueinander und zu uns reden (Solocello: Quixote, Solobratsche: Sancho) und um all ihre Leiden und Freuden mitzuerleben. Das im einzelnen geschieht, wie der Held Veltorre treibt, gegen die Windmühlen kämpft und in die Hammerschelle hineinragt und andres, das ist glänzend ins Musikalische überfetzt. Und aber bleibt doch als Hauptsache, daß der typische Charakter so echt und jedem verständlich hingestellt werden konnte. Daß dieses noch dazu in der Form eines Themas mit Variationen geschah, macht das Werk noch reizvoller.

Von den Gefängen mit Orchesterbegleitung zeigten sich mir nur zwei wirklich bedeutend und ergreifend. Im ganzen wurden sechs (zwei in jedem Konzert) aufgeführt, das gesamte Werk 33 vom Jahre 1897 und Werk 44, etwa von 1900. Die Gattung der Orchesterlieder ist schon seit vielen Jahren in Verfall gekommen, noch feiner der Unrigen hat hier Vorbeeren geerntet, aber feiner der etwas darstellen wollenden Musiker scheint die verlorene Milde, Weshalb, weh der Himmel. Erst beim Kontinentaler ist in Zürich hat sich das wieder geoffenbart. Die Strauß'schen Gefänge gehen einem meist auf die Nerven mit ihren aus dem guten Mittelmaß heraus gegen den Schluß hin ins Banale gesteigerten Effekten und guten Abgängen, wie der Schauspieler sagt. Werk 44 macht davon eine Ausnahme. Das Tschelische Notturno ist sehr glücklich nachgeschaffen und Mädel's Nächstlicher Gang zu einem wirklich vortrefflichen Gespensterput geworden. Leider reichten hier die Mittel des Sängers, Franz Steiner's aus Wien, nicht aus. Die Gefänge aus Werk 33 wurden mit Hingebung vorgetragen von Fritz Reinhold (München) und Elyth Walter (Hamburg).

Am Schluß des Programms stand die Tondichtung Tod und Verklärung, die deshalb das populärste Werk des Sinfonikers Strauß geworden ist, weil sie in schöner Steigerung die einfache Idee zur Darstellung bringt: von Nacht zum Licht — und eines besonderen Programms mit am wenigsten bedarf. Strauß selbst hatte ihm ursprünglich keines beigegeben; das jetzt dem Publikum in die Hand gegebene Gedicht ist von Strauß väterlichem Freunde Alexander Ritter erst nach der Uraufführung niedergeschrieben.

Das zweite Morgenkonzert am Sonntag im Künstlertheater brachte wiederum Jugendwerte, Schöpfungen eines noch nicht 20jährigen, von denen in der F-Dur-Sonate für Violoncello und Klavier (Werk 6) das fastvolle, schönlinige Finale und die ganze in ihrer Wiederkehr sich ungemein wohl-fühlende Serenade in Es-Dur für Blasinstrumente (Werk 7) interessieren konnte. Zwischen beiden Werken kamen wieder Gefänge mit Klavierbegleitung zu Gehör. Ueber den Bericht dieser Seite des Strauß'schen Schaffens habe ich im ersten Bericht kurz meine Meinung gesagt. Janas Friedmann, Friedrich Burbaum, Tilla Koenen, Fritz Proderben und ein Ensemble von Mittsiedern der Philharmoniker taten ihre volle Schuldigkeit.

Abends war im Prinzregententheater Elektra unter Mottis Direktion. Die Aufführung war nicht gut, das Münchner Orchester hat nicht den Glanz der Wiener oder Dresdner Kapelle, die Regie (Auch) setzte von neuem in Erstaunen durch ein viel zu helles, in seinem Gesamteindruck bei weitem hinter dem Leipziger zurückstehendes Bühnenbild. Die so gerühmte Darstellerin der Elektra, Fräulein Fagbender, blieb rein äußerlich. Stimmlich ist die Dame schon längst den billigsten Anprühligen nicht mehr gewachsen, und ein Münchner Referent, der nebenamtlich als Rechtsanwält tätig Alexander Dillmann, nimmt ihre Partei und erklärt, es komme bei einer so edlen Sängerin eben

nicht auf die Schönheit der Stimme, sondern auf die Schönheit des Charakters (I) der Stimme an. Als Rechtsanwält mag der Herr ja vielleicht ganz richtig sein. Aber man höre weiter, was in in den Münchner Neuesten Nachrichten schrieb über die Wirkung der Elektraaufführung: „Als man Strauß in der ersten Partiturreihe endete hatte, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Strauß aber dankte nur kurz und ging aus dem Hause. Es rannen ihm die hellen Tränen herab. Die hatten ihm die Kunst Mottis und der Fagbender aus den Augen gesungen.“ Kein Wort daran ist wahr; Strauß hätte vielleicht eher über die viel zu viel Theater bringende Aufführung geurteilt, als Nührung über die Leistungen empfunden. Es scheint mir verdienstlich, solchen hohen Kunst einmal festzulegen. Auf die vielen Mängel der Vorstellung will ich nicht näher eingehen, die Leipziger Aufführung ist besser.

Am Montag war das zweite Orchesterkonzert, das über drei Stunden dauerte und drei große Konzerte brachte, nämlich Macbeth, Also sprach Zarathustra und Till Eulenspiegels lustige Streiche. Macbeth (1887 entstanden) ist das erste Werk, das Strauß unter dem Einfluß der Weimarer komponierte. Der Charakter des Helden (nach Shakespeare), uns allen wohl bekannt, ist nicht in der Weise etwa vor uns hingestellt wie der Beethoven'sche Coriolan (nach Collin, der aber ganz unter Shakespeare's Einfluß steht), als eine mitten noch von des Lebens Wogen umdrabete Persönlichkeit, sondern Strauß berichtet mitfühlend die Taten seines Helden, sagen wir einmal plump: in chronologischer Folge. Ein grundlegender Unterschied: hier mit ein paar Strichen scharf erfaßtes Charakterbild — dort unständliche Historie. Das Werk ist schwach. — Die nun 15 Jahre alte, frei nach Nietzsche geschaffene Tondichtung: Also sprach Zarathustra hat einst die Gemüter gewaltig erregt und eine kleine Literatur heraufbeschworen. Heute stehen wir ihr höher gegenüber, dieser „in Kunst gefesteten Philosophie“, wie man sie nannte. Hier ist der Gipfelpunkt der Programmist erreicht, ein Werk geschaffen, das nur dem Nietzschekenner ohne weiteres, dem Laien nur mit Hilfe der Erläuterung verständlich sein kann. Dem reinen Toren muß es Töhuwabohu bleiben, dieses Auf und Nieder, dieses Besagen, Verneinen, Wänschen, Verschmähen. Es ist vielleicht das Schönste, was Strauß überhaupt geschrieben hat, darin enthalten, wie etwa der herrliche Als-Dur-Satz von den Hinterweltlern und manches andre, aber ich kann dieser allzu sehr, wie ich meine, kläuflich an das Dichterwort gebundenen Kunst nicht wirklich froh werden. Der Strauß der freieren Schaffensart steht mir viel höher und näher. Schon der Till Eulenspiegel, mag er sich im Grunde ebenso sehr an ein Programm halten, ist mir lieber, da eben der Charakter des Helden gleich mit ein paar Takten festliegt und aus allem, mag geschehen was will, mit Lustigkeit herauskommt. Dieses Werk stammt aus der nämlichen Zeit wie der Zarathustra und wirkt viel einheitlicher, abgerundeter in seiner Form. Als Wigbold und Schelm ist Strauß stets willkommen, hier zeigt er eine Begabung, wie sie in so starkem Grade heute keiner seiner Rivalen aufzuweisen hat. Wenn die am Schluß gespielten beiden Rillärmarische für großes Orchester, in Erholungs- oder Frühstücksstunden der Elektraaufführung hingeworfen, auch musikalisch gar nichts bedeuten, so sind sie doch Kinder eines an-spruchslosen Humors.

Am letzten Orchesterkonzert am Dienstag zeigte sich Strauß als Wagnerianer in seinem weichevolle Kohengrünklänge bringenden Vorspiel zu seiner Oper Guntram (entstanden 1892/93). Dieses selten zu hörende dramatische Werk aufzuführen, wäre übrigens für die Münchner verdienstlich gewesen. Dann kam die Tondichtung Don Juan zur Aufführung, im Jahre 1888 entstanden und durch Nikolaus Lenau's Gedicht angeregt. Das Werk bezieht nicht zum geringsten durch seine geschlossene Form, es wirkt wie aus einem Gusse und ist von hinreißendem Leben und toller, sinnlicher Glut erfüllt. Die tragischen Untertöne (siehe Mozart) fehlen fast ganz, der rasch diesem Genießer von Beruf in den Arm fallende Tod kann uns wenigstens nicht erschüttern. Es ist also mehr eine landläufige Auffassung dieses Schürzenjägers als eine etwa besonders charakteristische und bedeutende. Lenau hat hier entschieden auch mehr gegeben als Strauß; aber freuen wir uns immerhin an dem Ueberschwang des Temperaments. Ueber die am Schluß gespielte, jetzt sechs Jahre alte Symphonie domestica kann ich mir die Worte sparen, da an dieser Stelle mehrfach von berufener Seite über sie gehandelt wurde. Ich stelle das Werk am höchsten. Die Aufführung war über alle Kritik erhaben. Strauß, der als Dirigent seiner eigenen Werke unermüdbare Energie zeigte und aus dem Vollsten schuf, ward begeistert gefeiert. Leider konnte er uns hier kein einziges seiner großen Chorwerke vorführen.

Neues Theater. Sonnabend: Die Regimentstochter. Sonntag, 3. Juli: Aida (Verdylklaus V). Montag, 4. Juli: Hoffmann's Erzählungen. — **Altes Theater.** Geschlossen.
Die Vorstellungen im Neuen Theater beginnen, wenn nichts andres angegeben, um 7 Uhr.
Reineigte Leipziger Schauspielhäuser. Schauspielhaus. Sonnabend: Satyr. Sonntag, 3. Juli, 8 Uhr: Satyr. Montag, 4. Juli: Der Registrator auf Reisen. — **Neues Operetten-Theater** (Theater am Thomarplatz). Sonnabend: Polnische Wirtschaft. Sonntag, 3. Juli, 8 Uhr: Polnische Wirtschaft. Montag, 4. Juli: Polnische Wirtschaft.
Die Vorstellungen beginnen im Schauspielhaus und im Neuen Operetten-Theater, wenn nichts andres angegeben, um 8 Uhr.
Baltenberg-Theater. Sonnabend: Die letzten sechs Wochen.
Archalkpalast (Theaterplatz; Baudenke-Saison). Sonnabend, 2. Juli, 9^{1/2} Uhr: Glück bei Frauen (Premiere).

Der grosse Saison-

Räumungs-Verkauf

mit den unübertroffenen Preisen

beginnt

Montag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr.

Beachten Sie das Inserat in der Sonntag-Nummer

Kaufhaus Gebr. Joske

